

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 311.

Verlags-Verantwortlicher No. 2058.

Donnerstag, den 7. Juli.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Sozialpolitische Umschau.

— Anfang Juli. —

Die Stilllegung der Ruhrzechen. — Der Frauenkongress. — Der
Antrag Vodelschwingh. — Wohnungsfrage.

Endlich ist die Denkschrift des preussischen Handels-
ministers über die Stilllegung der Zechen im Ruhrbezirk er-
schienen. Daß sie die Erwartungen täuscht, kann man nicht
gut sagen, denn man hat von ihr nicht viel erwartet. Er-
innern wir uns, daß es sich um Vorgänge handelt, die das
allgemeine Interesse vollstän- dig verdienen. Große Gruben-
werke mit gewaltigem Kapital kaufen kleine Zechen auf,
um deren vom Kohlenignifit bestimmte Produktion an
sich zu reißen und mit dieser vergrößerten Erzeugung die
Entwicklung der Technik besser auszunutzen. Um diese
angekauften Zechen gruppiert sich aber ein vielgestaltiges
wirtschaftliches Leben. Werden sie still gelegt, so wird
auch dieses getötet. Vergleite werden nicht nur brotlos,
sondern sie verlieren auch außerdem einen Teil ihrer Habe,
da ihr Wohnhäuschen für das sich kein annehmbarer
Käufer findet, mit ihrer notgedrungenen Abwanderung
wertlos wird. Die Geschäftsleute verlieren ihre Kunden,
die Gemeinden ihre Steuerzahler und ihre sichere finan-
zielle Grundlage. So glaubte man bisher; es wurde von
verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, wie schwierig
die Lage vieler Gemeinden durch diese Stilllegung der
Zechen werde.

Das soll nun alles nicht so schlimm sein. Die Denk-
schrift macht eine Statistik auf, nach der in letzter Zeit
zwölf Zechen aufgekauft und von 9000 Arbeitern nur (1)
etwa 4000 ihren früheren Arbeitsplatz verlassen haben.
Aber auch diese sind nach der amtlichen Schrift nicht brot-
los geworden; sie sollen sofort an anderen Orten einge-
stellt worden sein. Ein Notstand soll nicht bestehen. Das
klingt ja sehr beruhigend. Aber die Denkschrift muß doch

zugeben, daß eine Reihe von Gemeinden durch den Weg-
fall der bisherigen Steuern der Zechen eine erhebliche Ein-
buße erleidet. Für diese wird natürlich der einzelne
Steuerzahler, auch der Arbeiter, einspringen müssen. Der
Fiskus hat hierfür nur den lauwarmen Trost, daß diese
Einbuße ja bei jeder Verlegung einer Fabrik eintreten
werde. Allerdings gibt es für die Gemeinde Steuer-
Einbußen, wenn eine Fabrik zu Grund geht oder der Be-
trieb an einen anderen Ort verlegt wird. Aber eine
Kohlengrube ist denn doch noch etwas anderes als eine
Baumwollspinnerei. Die Grube verkörpert ein Stück der
Mutter Erde selbst; sie ist gewissermaßen das verkörperte
Prinzip industrieller Beständigkeit und Schaffkraft.
Jedenfalls hegt man nach dieser Richtung von einer Grube
ganz andere Erwartungen als von einer beliebigen
Fabrik, die durch jede schlechte Konjunktur ungeworfen
werden kann. Die sich um eine derartige Grube grup-
pierenden wirtschaftlichen Existenzen rechnen mit einer
derartigen Beständigkeit des Betriebes weit mehr als bei
jedem anderen Privatunternehmen. Jetzt werden, diese
Zechen plötzlich stillgelegt, nicht weil sie abgebaut sind,
sondern sie werden von den größeren verschlungen, damit
diese besser gedeihen. Das bedeutet eine Konzentration
des Kapitals, der Betriebe und der Menschen, verbunden
mit einer Totlegung und teilweise völligen Vernichtung
bedeutender Wertquellen. Juristisch mag die Sache ja
einwandfrei sein. Volkswirtschaftlich und sozialpolitisch
muß man das „Legen“ der kleinen Gruben durch die
großen fast ebenso sehr bedauern wie das frühere Bayern-
legen durch den Großgrundbesitz. Allerdings stellt die
Denkschrift selbst in Aussicht, daß Erwägungen angestellt
werden sollen, ob und in welchem Umfang den Gemeinden
Hilfe zu bringen ist.

Im allgemeinen leben wir in der sozialpolitisch toten
Zeit, nur der internationale Frauenkongress hat im
vorigen Monat alle sich mit öffentlichen Angelegenheiten
beschäftigenden Geister in Anspruch genommen. Eine
Würdigung dieser Veranstaltung grohen Stils kommt
heute zu spät. Jedenfalls hat sie manche Vorurteile gegen
die Frauenbewegung ausgeräumt; der Kongress hat ge-
zeigt, mit welcher Energie und mit wie großem sittlichen
Ehrgeiz und glänzenden Geistesgaben die moderne Frau
ein Stück schwerster Kulturarbeit verrichtet, indem sie an
ihrer Gleichstellung mit dem Manne im öffentlichen Leben
arbeitet. Wer heute noch den schweren Emanzipations-
kampf des Weibes mit den hergebrachten baulichen Notens-
arten abtun will, der hat von der starken sittlichen und
rechtlichen Grundidee dieses Kampfes, von der Bedeutung
desselben für die Entwicklung der Menschheit keine
Ahnung; er ist ein Blinder inmitten eines reichen wogen-
den Lebens. Übertreibungen und Unterlassungen auf
jenem Kongress können diese Meinung nicht beeinträch-
tigen. Jede starke Bewegung der Geister und Herzen ist,
um ein poetisches Wort zu gebrauchen, wie „gärender
Most“. Die Zeit kommt, wo er ein guter Wein sein wird.

Allerdings haben wir von dem internationalen Frauen-
kongress sein völliges Stillschweigen zu den Reichstags-
verhandlungen über die Kaufmannsgerichte nicht verstan-
den. Es gab doch so streitbare Köpfe unter den in Berlin
versammelten Frauen, so viel Geist und scharfen Wis-
senschaft, wie die unbegreiflich ungleiche Behand-
lung der Frauen in jenem Gesetz einen derartigen Kon-
gress zu lautem und schneidendem Widerspruch heraus-
fordern sollte. Aber man hat geschwiegen aus Zweck-
mäßigkeitsgründen, wie es heißt. Doch seit wann ist es
zweckmäßig, zu einer sozialpolitischen Ungerechtigkeit zu
schweigen? Wer einen Kampf um Menschenrecht führt,
der darf sein Verhalten auch durch die Formen der Söf-
lichkeit nur soweit bestimmen lassen, als das Prinzip nicht
leidet. Es ist eine nackte Tatsache, daß in dem Gesetz über
die Kaufmannsgerichte in der von der Regierung durch-
gedrückten Fassung die weiblichen Angestellten als Men-
schen zweiter Klasse behandelt werden — ein Unrecht, das
jedem rechten Männerherz empört; und der gleichzeitig mit
der Beratung des Gesetzes tagende Frauenkongress findet
für dieses Unrecht kein Wort des Protestes. Im Kampf
um Menschenrechte sind vielleicht auch tönende Reden nicht
ganz zu entbehren, aber viel notwendiger als sie ist doch
ein feiter und harter Wille und eine goldene Rücksichts-
losigkeit.

Von sozialpolitischer Bedeutung ist ein Antrag des
Abg. v. Vodelschwingh im preussischen Abgeordnetenhaus,
der die Staatsregierung auffordert, Arbeitsstätten mit
Arbeitsnachweisen für mittellose Wanderer einzurichten.
Auf dem Gebiet der Arbeiterfürsorge ist Herr v. Vodel-
schwingh sicher einer der Erfahrensten und Verdienstvoll-
sten. Sein einstimmig angenommener Antrag will die
Opfer der Korrekionsanstalten verringern. Tausende
kommen heute in diese Anstalten, die im strengen Sinne
unschuldig sind, die als Opfer unserer wirtschaftlichen
Zustände betrachtet werden müssen. Die Zahl der Arbeits-
willigen, die trotz aller Bemühungen keine Beschäftigung
finden können, hat in den letzten Jahren in Deutschland
eine traurige Höhe erreicht. Es ist unbillig, über diese
Unglücklichen den Stab zu brechen, es ist auch wider die
soziale Gerechtigkeit, diese Leute nach wiederholter Be-
strafung wegen Bettelns in die Korrekionsanstalten zu
bringen, in denen gewöhnlich der letzte Rest des auf der
notgedrungenen Wandererschaft bereits arg zermürbten
Charakters verloren geht. Dieses Übel will Herr v. Vodel-
schwingh, und mit ihm jetzt nach Annahme seines Antrages
das preussische Abgeordnetenhaus, durch die Errichtung
zahlreicher Wanderarbeitsstätten wenigstens mildern, nach-
dem die bestehenden Arbeiterkolonien sich als unzureichend
erwiesen haben. Es ist ganz natürlich, daß mit diesen
Arbeitsstätten auch Arbeitsnachweise verbunden werden
sollen. Können sie auch Arbeit nicht schaffen, so können
sie doch den Weg zu ihr erleichtern. In Preußen haben
im vorigen Jahre die kommunalen und mit kommunaler
Unterstützung betriebenen Arbeitsnachweise 272 000

Feuilleton.

Streifzüge durch die Weltausstellung am Mississippi.

Von Paul Lindenberg.

XIII.

Symmetrie? — Etwas hant durcheinander. — Pariser Toiletten.
— Tenue Preise. — Das österreichische Kunstgewerbe. — Im
Palast der Freien Künste. — Deutschlands Buch- und Kunst-
gewerbe. — Die Ausstellung der deutschen Städte und des kaiser-
lichen Gesundheitsamtes. — Im Palast für Bergbau und Hütten-
wesen. — Maschinen und Glöden.

Für Symmetrie haben die Amerikaner von der
lieben Mutter Natur nicht viel mitbekommen. Das zeigt
und der flüchtigste Spaziergang durch eine amerikanische
Stadt mit den zahllosen Widersprüchen im Straßenbild.
„Chacun à son goût“ ist Trumpf; im Bauwesen. Hier
ein mächtiger Wollenthrayer mit Sandsteinbekleidung
über dem Stahlgerippe, daneben ein schmachtiges, nied-
riges Backsteinhaus, als ob es noch von den ersten hol-
ländischen Ansiedlern herrührte, dann ein Holz- und
Kohlenschuppen mit herumlungern den Regnern und
kläffenden Hunden, und nebenan eine vornehme Villa,
an die sich wiederum ein gewaltiger Geschäftspalast
schließt. Bem's nicht gefällt, braucht ja nicht hinzusehen!

Daß die Herren Ausstellungskommissare, welchen die
innere Einteilung der großen offiziellen Ausstellungs-
gebäude überlassen worden war, nun plötzlich den Sinn
für Ebenmaß und eine den Augen wohlthuende Regel-
mäßigkeit entdeden sollten, war nicht anzunehmen, und
so herrscht denn in dieser Beziehung ein ziemliches
Lunterbunt in den Palästen und sorgt für mancherlei
von den Besuchern nicht erwartete Überraschungen. Das
mag dem unangenehm sein, der die Ausstellung plan-
mäßig studieren will, den anderen aber, die meist ziellos
umherflüandern, ist es ganz erwünscht, denn Abwechse-
lung macht bekanntlich Vergnügen.

Den tollsten Mittelwandel findet man im Manufak-
turen-Palast und in jenem der Freien Künste. Bieleslei

aus den beiden Gebäuden hätte man recht gut aus-
tauschen können, dann wäre es an den richtigen Platz
gekommen. Im erwähnten Palast gibt's eine Stelle,
welche die größte Anziehungskraft auf die Damen aus-
übt: die zierlichen Salons der großen Pariser Kosüm-
firmen, denn von „Schneidern“ zu sprechen, wäre doch
gar zu gewöhnlich. Das ist hier wirklich ein Schön-
heitskongress in Wachs, Seide, Samt, Spitzen. Selbst
der hartgesottene Weiberfeind und Beräuber aller
weiblichen „Plunders“ wirft doch wohl, falls ihn der
Zufall in diese Gegend führt, einige Blicke auf die von
Künstlerhand lebenswahr geformten Goldfäden, deren
schlanke Figuren von den kostbarsten Stoffen umhüllt
sind. Verschiedene der Kostüme sind im Geschmack der
Zeit einer Dubarry und Marie Antoinette gehalten,
mit einem Bewege von Menconspitzen und kostbaren
Pompadourstickereien. In den Farben der ersten
Contreben in Seide und Sammet begegnen uns Licht-
rosa, Orange, Mattblau, Cremeweiß, stets in Ver-
bindung mit Perlenstickereien und echten Valencienne-
Spitzen. Eine „einfachere“ Robe mit Hofschele und
Spitzen-Umhang kostet 7000 M., eine etwas „bessere“ aus
goldig-schimmerndem Seidenmuffeln aber weißem Bro-
kat mit Spitzen-Applikation und goldenen, lappr-
verzierten Spangen 10 000 M., ein Mantel aus Chinchilla
mit reichem Spitzenbesatz 13 000 M., den Vogel aber
schickt von Marabé — die Bezeichnung paßt in diesem
Falle allerdings nicht! — mit einem dastigen Spitzen-
kleide ab, das als wirklich einzigen Schmuck altvenetia-
nische Spitzen in Streublumenmuster zeigt, Rosenpunkt:
37 000 Mark!

Bitte, gehen wir schnell weiter!
Auffallend ist, daß sich die so musterhafte Wiener
Konfektion gar nicht in St. Louis betätigt, sie hätte
sicher rege Beachtung gefunden, denn die Millionärinnen
denken beim Einkauf das Wechseln einer Tausend-Dollar-
note als plebejisch erachtet, sind doch nicht gar so zahl-
reich gefast! In boarenreich, aber nur Erlesenes bieten-
dem Maße ist das österreichische Kunstgewerbe vertreten
durch filzliche Gläser und bemalte Porzellane in neuen

und anmutigsten Formen, durch Terrakotten, Schmud-
sachen und Uhren, auch die Wiener Lederindustrie zeigt,
daß sie auf der Höhe steht.

Sehr abwechslungsreich ist der Inhalt des Palais
der Freien Künste. Was mit diesen allerdings Seifen,
Parfümerien, Feuerwerkskörper, Schreibmaschinen usw.
zu tun haben, wird schwer zu enträtseln sein. Eher passen
schon in den Rahmen die in ganz Amerika durch Paläste
bekannt gewordenen „Gold-Dust-Juwelinge“, zwei kleine
Negerbäblein, welche in ihren Ballettkleiden vergnügt
ihre freien Tänze aufführen als Reklame für eine
Seifenfabrik. Und zu ihren Sprüngen und Windungen
fehlt's nicht an Musik, denn unaufhörlich werden in die-
sen Hallen Klaviere bearbeitet, Trommeln und Trom-
peten probiert, Klarinetten gequält, Orchestrions ge-
dreht und Phonographen in Tätigkeit gesetzt. Fürsibar
und höchst schandervoll! Der Spettakel ist so arg, daß sich
viele der übrigen Aussteller schon an die Hauptleitung
beschwerdeführender gewandt haben, da bei dem Mords-
vaduu die Besucher in hellen Scharen strömen, und es
sollen von nun an zur Versuchsquälerei der einzelnen
Arten von Musikinstrumenten bestimmte Stunden fest-
gesetzt werden. Wird nicht viel helfen!

Sehr reichhaltig sind in diesem Gebäude Photo-
graphie — mit fesselnden Landschaften und Volkstypen
aus den entlegeneren amerikanischen Gebieten —, Plakat-
wesen, Buch- und Buntdruck vertreten. In letzterer Be-
ziehung leisten die Londoner Kunstankalen Musterhaf-
tes, ebenso die Londoner Buchbinder mit kunstvollsten
Einbänden; freilich bezahlen die englischen und fran-
zösischen Bücherliebhaber auch Preise dafür, die bei uns
eine Ministersgattin kaum für ein Gesellschaftskleid
anlegt.

Geschlossen tritt wiederum Deutschland auch hier in
kraftvoller Weise auf und läßt dadurch seine Wirkung
aus, wie durch die Einzelleistungen, die seitens der Fach-
leute aufrichtige Anerkennung ernten. Einen sehr ge-
nüglichen Eindruck macht die Ausstellung des deutschen
Buchgewerbes, sie zeigt, daß Deutschland, was Buch-
herstellung und Buntdruck anbelangt, in jeder Beziehung

Stellen vermittelt. Man darf diese Zahl nicht überschätzen. Sicher wäre eine große Zahl der vermittelten Stellen auch ohne die kommunalen Nachweise leicht aufzufinden; immerhin kam ihrer Vielzahl mit Sympathie gegenüber. Schon weil sie vielfach eine Loslösung der Vermittlungsarbeit von der privaten Vermittlertätigkeit und ihren Mängeln bedeutet.

Den geringsten Erfolg hat jede Vermittlertätigkeit heute da, wo es sich um die Zuweisung landwirtschaftlicher einheimischer Arbeiter handelt. Eine Zurückführung großstädtischer industrieller Arbeiter zur Landwirtschaft, die man eine Zeitlang anstrebte, hat sich als unmöglich erwiesen, wie sie ist auch, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, nicht wünschenswert. Aber die Landflucht einzudämmen, ist ein wichtiges Ziel lücker Sozialpolitik. In Preußen will man das jetzt durch ein scharfes Gesetz wider den Vertragsbruch landwirtschaftlicher Arbeiter erreichen. Sicher ist Kontraktbruch eine Verletzung des formalen Rechts, aber so lange in manchen deutschen landwirtschaftlichen Bezirken die Behandlung der Arbeiter und die ganzen sozialen Verhältnisse tief unter dem Durchschnittsniveau stehen, wird man Regungen leicht verstehen, die zum Kontraktbruch führen. Schärfere Polizeimahregeln machen die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht seghafter, wohl aber eine Erhöhung des ganzen wirtschaftlichen und sozialen Arbeiterdaseins auf dem Lande. Viel ist in dieser Beziehung namentlich auch auf dem Gebiet der Wohnungsfrage zu bessern. Die Feststellungen aus Ostpreußen in dieser Hinsicht sind bekannt. Die Wohnungsfürsorge der Regierung für ihre Beamten und Arbeiter hat dort noch wenig vorbildlich gewirkt. Aus dem „Wohnungsfürsorge-Fonds“ des Reiches sind seit 1901 etwa 15 Millionen für kleine Wohnungen angewandt. Die staatliche Bergwerksverwaltung in Preußen hat seit 1885 etwa 4 1/2 Millionen als Hausbauprämien und 7,7 Millionen als Hausbaubehelfen hergegeben, die preussischen Staatsbahnen haben Ende März des vorigen Jahres 36 260 Dienst- und Mietwohnungen für ihre Beamten und Arbeiter und die deutschen Landesversicherungsanstalten haben für Arbeiterwohnungen 109,5 Mill. zu niedrigem Zinsfuß ausgeteilt. Das sind Zahlen, die immerhin einen Beweis dafür bilden, daß die Wohnungsfürsorge heute als eine wichtige soziale Pflicht des Staates betrachtet wird. Und das mit Recht, denn mit der Wohnungsfrage hängen unsere schwersten sozialen Übel: Alkoholismus und Tuberkulose, eng zusammen. e.

Der erweiterte Arbeiterschutz in der Wäsche- und Kleiderkonfektion.

Am 1. Juli d. J. trat eine bedeutende Wandlung in dem Schutze der weiblichen und jugendlichen Arbeiter ein, welche in der Kleider- und Wäscheindustrie beschäftigt werden. Nach der Verordnung vom 31. Mai 1897 fand der Arbeiterschutzeschutz in diesem Gewerbe nur auf solche Werkstätten Anwendung, in denen die Herstellung von Kleidungsstücken, sowie von Wäsche im großen erfolgte. Durch diese Bestimmungen wurden aber die wenigsten Anlagen getroffen, denn in den meisten Anlagen wird auch — und zum Teil überwiegend — nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet. Daß aber gerade diese Werkstätten zahlreiche sanitäre und sittliche Mängel aufweisen, ergaben die Berichte der Gewerbaufsichtsbeamten alljährlich aufs neue. So mußte im Regierungsbezirk Minden nach den letzten preussischen Jahresberichten eine polizeiliche Verfügung gegen den Inhaber eines Maßgeschäfts für Damenkleider erzwungen werden, weil 20 Arbeiterinnen in einem gänzlich unzureichenden Raum eines nur auf einem schmalen Gang erreichbaren Hintergebäudes beschäftigt wurden. Die Beleuchtung dieses Raumes war ungenügend, die drei Fenster konnten nur im Oberlichte geöffnet werden, der Luftstrom betrug kaum 4 Kubikmeter für jede Person. — Erst seit dem 1. Juli fallen auch

diese Maßwerkstätten unter die sogenannte Konfektions-Verordnung und neu hinzu treten außerdem diejenigen Betriebe, in denen Frauen- und Kinderhilfe garniert werden: die eigentliche Putzmachei. — Dies war sehr nötig, denn die Klagen der Gewerbetreibenden über unzureichenden Schutz der Putzmacherinnen wollten ebenfalls nicht verstummen. So schreibt der Stettiner Beamte: „In den größeren Warenhäusern Stettins wurden bisher die Putzmacherinnen zeitweise bis 10 Uhr abends beschäftigt; da diese Betriebe nicht als Konfektionswerkstätten im Sinne der Bekanntmachung vom 31. Mai 1897 angesehen werden können, so ließ sich bis jetzt gegen diese lange Arbeitszeit nicht einschreiten“. Und weiter heißt es: „Auch ein größeres Damenkonfektionsgeschäft, das etwa 70 Arbeiterinnen mit der ausschließlichen Herstellung auf Bestellung beschäftigt, konnte nach den entgegenstehenden Entscheidungen des Kammergerichts und des Reichsgerichts nicht dazu gezwungen werden, die eifundige Arbeitszeit und den Schluß an Samstagen um 5 1/2 Uhr einzuführen“. — Was letzteren Punkt betrifft, so ist zwar in dem neuen Gesetz nunmehr vorgeschrieben, daß vor Beginn der Überarbeit, die bekanntlich für Arbeiterinnen über 16 Jahre bis zu 60 Tagen in jedem Jahre zugelassen wird, dieselbe auf einer Tabelle einzutragen ist; aber man wird auch jetzt wieder mit der Tatsache rechnen müssen, daß zunächst die 62 Samstage im Jahre als Überarbeitslage vermerkt werden, womit der Wunsch des Gesetzgebers, den Arbeiterinnen — vor allem denen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben — Gelegenheit zu geben, an einem Wochentage ihre Einkünfte erledigen zu können, wieder illusorisch wird.

Wie groß ist nun die Zahl der Maßwerkstätten, welche vom 1. Juli ab unter die erweiterte Verordnung fällt? — Dies auch wir annähernd zu bestimmen, dürfte z. B. unmöglich sein. Wie viele Putzmacherinnen und Konfektionsarbeiterinnen „etablieren“ sich alljährlich, besonders in den Großstädten! — Wie viele müssen in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten den Arbeitgeber wieder mit einer Arbeitnehmerstelle vertauschen! — Fabriken und diese arbeitsteilige Anlagen, d. h. Werkstätten, in welchen die Aufertigung erfolgt (nicht Maßwerkstätten), waren z. B. in Preußen laut Bericht 1903: 4699 mit 23 583 Arbeiterinnen vorhanden; wie aber auch diese Zahlen bereits wechseln, ergibt man aus dem Umstände, daß im vergangenen Jahre in Berlin zahlreiche Konfektionsbetriebe ermittelt wurden, die den Behörden bisher nicht gemeldet waren. — So wurden in dieser Gruppe allein 800 Anlagen, welche Arbeiterinnen beschäftigen, mehr gezählt als im Vorjahr. Was die Zahl der in der Berliner Konfektion beschäftigten Arbeiterinnen betrifft, so hat sich diese in einem Jahre um 8108 vermehrt! — Ähnlich mögen die Verhältnisse in anderen Großstädten liegen. Für Hamburg schätzte der Gewerberat die Zahl der in der Konfektion beschäftigten Arbeiterinnen bereits vor einigen Jahren auf etwa 10 000!

Die Bestimmungen finden auch — entgegen der bisherigen Rechtslage — auf solche Werkstätten Anwendung, in denen der Arbeitgeber nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, sowie auch dann, wenn eine Werkstätte nur vorübergehend in Betrieb ist, was bei kleineren Putzmachereien nicht selten vorkommen mag. — Darum übrigens die Krawatten- und Pelzwarenkonfektion nicht ebenfalls in dem Gesetz Aufnahme gefunden, ist nicht einzusehen. Wären doch auch hier während der Saison übermäßige Arbeitszeiten die Regel. — Immerhin: das Gesetz bringt fraglos in seiner jetzigen Fassung dem größten Teil der in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Arbeiterinnen den berechtigten und erwünschten Schutz, aber man wird abwarten müssen, ob die Arbeitgeber nicht versuchen werden, der verschärften Beschränkung hinsichtlich der Arbeitszeit dadurch entgegenzutreten, daß sie die Vertriebsarbeiterinnen in Heimarbeitern verwenden oder ihnen doch nach der Werkstättenrichte noch Material zur Fertigstellung nach Hause mitgeben. Der Heimarbeiter-Schutzkongress hat

aber gezeigt, daß eine weitere Entwicklung der großstädtischen Hausindustrie heute zu bekämpfen ist. Aus den statistischen Angaben der Berliner Ordenskrankenkasse der Schneider, Schneiderrinnen und verwandten Gewerbe ist das ersichtlich, denn die Zahlen für die Heimarbeiter, welche 42,7 Proz. der Gesamtzahl betragen, sind wesentlich ungünstiger als für die Werkstättenarbeiter. Auf einen Heimarbeiter kamen 1902: 0,55 Erkrankungsfälle und 14,02 Krankheitstage gegenüber 0,21 bezw. 5,10 bei den Werkstättenarbeitern. Diese wenigen Zahlen bedürfen keiner Erläuterung. Sie zeigen, daß schon heute eine geregelte Werkstättenarbeit den Vergleich mit der übermäßig langen Arbeitszeit in den hygienisch meist ungeeigneten Wohnungen der Arbeiterinnen nicht verträgt. S. R.

Politische Übersicht.

Vermittlungsgerichte.

L. Berlin, 5. Juli.

In den letzten Tagen gingen wieder einmal Gerüchte über Bemühungen der neutralen Mächte, um im Kriege zwischen Rußland und Japan freundschaftlich zu vermitteln. Es wurde in den üblichen Wendungen, die vieles zu sagen scheinen und gar nichts sagen, von Bestrebungen erzählt, an denen sich — man weiß nicht welche Kabinette beteiligen sollen, und sogar davon war die Rede, daß die japanische Regierung bereits unter der Hand habe wissen lassen, welche gemäßigten Bedingungen sie für ausreichend halten würde, um ihrerseits das Schwert in die Scheide zu stoßen. Nun kann man von hier aus freilich nicht wissen und demgemäß auch nicht darüber aussagen, ob und wie etwa die Kabinette von London und Paris oder Washington geneigt sein möchten, jetzt schon die Hand zwischen die Feinde zu stecken. Dagegen kann die aller Sicherheit erklärt werden, daß man hier in der Wilhelmstraße weder von solchen Friedensvermittlungsversuchen Kenntnis hat, noch gar selber beabsichtigt, entsprechende Schritte zu tun. Sei es auch in der beabsichtigten vorbereitenden Weise. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß eine Intervention erst dann möglich sein würde, wenn eine der kriegführenden Mächte darum nachsuchte. Keine einzige Regierung wird auf diesem heiklen Gebiet die Initiative ergreifen wollen, während allerdings keine Regierung Veranlassung hätte, sich der Aufgabe der Vermittlung zu entziehen, falls ein bezüglicher Wunsch in Petersburg oder in Tokio geäußert würde. Die Unwahrscheinlichkeit, daß derartige jetzt oder in der nächsten Zeit geschehen könnte, braucht nicht erst näher ausgeführt zu werden. Wer an eine baldige Beendigung des Krieges glaubt, der verkennt sowohl den Charakter der japanischen Politik wie die Fähigkeit Rußlands, das den Kampf jetzt nur aufgeben könnte, wenn es einen politischen Selbstmord begehen wollte.

Agrarisches.

Die „Deutsch-englische Korrespondenz“ hat den Jörn der Konservativen durch einen Artikel erregt, der die Verhandlungen des Herrenhauses über die Abänderung des Fleischbeschaugesetzes so bespricht, wie sie es verdienen, nämlich als die rücksichtslose Anwendung der agrarischen Übermacht zur Erzwingung eines Sieges der agrarischen über die gesundheitslichen Interessen. Die „Deutsch-englische Korrespondenz“ schrieb u. a.: „Strudmann-Gildesheim und Kirschner-Berlin gaben sich gleichfalls Mühe, den Gegnern mit Verummiggründen beizuhelfen. Aber man predigt tauben Ohren. So bringen dann auch die heftigen Angriffe der Herren Käte und Bender keinen Erfolg. Nur der Herrscherstatter antwortet, dann wird die Minderheit abgeschlachtet, sie stirbt einen ehrenhaften Tod.“ Dies also schrieb das genannte Blatt und nun belehren die Konservativen, daß das Blatt das Organ des Evangelischen Bundes sei, womit demgemäß bewiesen werde, daß der Bund — man denke!

mit England und Frankreich in den Wettbewerben treten kann, beide Länder aber bezüglich der vorzüglichsten Kunstblätter, die trotz der billigen Preise vorzüglichste Ausführung zeigen, weit übertroffen hat. Die Ausstellungen der farbigen Bildbrude nach deutschen Meisterwerken der Kunstausstellung von Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder, der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin, Wilhelm Hoffmann in Dresden, Meißner u. Buch in Leipzig, E. Nister in Nürnberg sind allerersten Ranges.

In besonderem Maas finden wir vereint, was die deutsche Reichsdruckerei, die gegenwärtig an 2000 Menschen beschäftigt, in ihren verschiedenen Betrieben herstellt, und wie sehr sie bestrebt ist, sich jegliche für sie in Betracht kommende neue technische Errungenschaft nutzbar zu machen. Das beweist die Prachttausgabe des Albenlagentisches, an welcher volle sechs Jahre gearbeitet wurde, ferner die getreueste Wiedergabe alter Drude, Miniaturen, Kupferstiche und Holzschritte früherer Zeiten, die nur erfahrene Kenner von den Originalen unterscheiden können.

Nicht neben der Reichsdruckerei hat die Verlagsfirma Gerhard Stuttgart in Oldenburg in einem eleganten Gemach ihre internationalen Kunstblätter, die in vornehmstem Graudruck-Handpressendruck vervielfältigt wurden, zur Schau gebracht, eine so umfassende und anregende Sammlung, daß man seine innige Freude daran hat, die sämtlichen Blätter gegen Reproduktionen der besten neueren Gemälde deutscher Künstler mit ausgesprochen vaterländischer Tendenz, wobei aber in erster Linie der Kunstwert in Frage kam. Bei dem billigen Preise von 2 Dollar für jedes der großen Kunstblätter kann die Firma eine weit über den Rahmen ihrer Ausstellung hinausgehende Mission erfüllen und dem deutschen Kunstmarkt in den Vereinigten Staaten jene Beachtung wieder erwirgen, die ihm leider auf Kosten der französischen Kunst verloren gegangen ist. Wie es bisher den Anschein hat, dürfte dies auch gelingen. Der gleichen Firma verdanken wir die inhaltreichen „Gedenkblätter zum Goldenen Buch der Deutschen“ und die Veranstaltung des letzteren, derart, daß sich auf die ausgelegten

Blätter alle Deutsche und Deutsch-Amerikaner, welche die Weltausstellung besuchen, eintragen, es ist also damit gewissermaßen ein Riesensammler der jetzt lebenden deutsch-amerikanischen Generation beabsichtigt.

Dieser Gruppe benachbart liegt die deutsche Abteilung für Wasserbauwesen, die in sachmännischer Hinsicht von großer Bedeutung ist. In sorgsamsten Modellen, Zeichnungen und Plänen werden uns hier die neuesten Kanalbauten, Schöpfen, Dämme und Deichkonstruktionen, Brücken, Beleuchtung der Wasserstrahlen, die Vorkehrungen gegen die Verheerungen der Flut eurer- und des Tünnensandes andererseits, ferner Talsperren, Eisbrecher usw. veranschaulicht. Mit der gleichfalls hier untergebrachten Ausstellung der deutschen Städte ist die vom Kaiserlichen Gesundheitsamt veranstaltete Hygiene-Abteilung eng verknüpft, die uns in Modellen und künstlerisch ausgeführten Wandgemälden zeigt, was in Deutschland für die öffentliche Gesundheitspflege getan wird zumal in Beschaffung guten Trinkwassers, in Reinigung der Abwässer, der sauberen Beseitigung des Mülls, in genauen Ausführungen der häuslichen Bauordnungen, Einrichtung von Krankenhäusern, Desinfektion von Wohnungen und Gebrauchsgegenständen usw. Miewel könnte da Amerika lernen. Die Ausstellungsobjekte, welche hauptsächlich die Städte Berlin, Köln, Leipzig, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Bonn, Kiel, Götting, Stuttgart usw. behandeln, sind in einer Reihe von Kisten so geordnet untergebracht, daß die Besichtigung auch nicht im geringsten ermüdet und selbst diejenigen fesselt, die sonst diesen Gegenständen nur wenig Interesse entgegenbringen.

Ist in diesem Palast Amerika nur recht schwach vertreten, so nimmt es eine beherrschende Stellung ein im Palast für Bergbau und Hüttenwesen, der schon von außen durch seine an altägyptische Tempel erinnernde Bauart und die gewaltigen Obeliskten vor den Haupteingängen die Aufmerksamkeit erregt. Hier tritt ein Ganzteil des Reichtrums des neuen Erdteils blendend in Erscheinung, genügt doch die Lasten, daß sich in den Vereinigten Staaten der Volkswohlstand im Jahre 1900 allein aus dem Bergbau um eine Milliarde Dollar ver-

mehrt hat. Wie glänzt und glitzert es an vielen Stellen auf das verlockende von weissen und gelben Diamanten, von rötlichem Rhodolit, von violettem Amethyst, von grünlischem und goldigem Beryll! In schweren Stücken liegen die Goldfunde Kaliforniens und Colorado, die Silberklumpen Nevada und Montanas vor uns ausgebreitet, dann die mannigfaltigen Edelsteine in rohem und verarbeitetem Zustande, die verschiedenartigsten Quarze mit ihren märchenhaften Gebilden, zu gewaltigen Pyramiden sind Kohlen aufgetürmt, von deren Schwarz sich lebhaft die benachbarten hellglühenden Selenite und gelblichen Schwefelgelbe abheben.

Natürlich ist dem Bergbau ein breiter Raum gewidmet mit allen nur denkbaren Maschinen und ebenso der Verarbeitung und dem Transport der Metalle, wie ferner die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie ihre Leistungsfähigkeit beweist hier durch die kolossalen Stahlwellen der Ozeandampfer, dort durch ungeheure Schwungräder, da durch Riesengeschütze mit Kollatgeschossen. Die Fliegeleien und Löpfereien sind ebenfalls eingeschoben verdrängt worden wie die Petroleumindustrie, welche letztere in einer Reihe neuer Beleuchtungseffekte beweist, daß sie den Kampf mit Gas und Elektrizität nicht aufgegeben.

Die deutsche staatliche und private Beteiligung beschränkte sich auf Modelle der neuesten Zechen-Einrichtungen, der Arbeiterwohnungen und Kolonien, z. B. in Bochum und Belsenkirchen, der Wohnfabrik-Einrichtungen der Kruppischen Werke und auf statistische Tabellen usw. neben einer großen Sammlung von Sicherheitsvorrichtungen in Bergwerken usw. der Firma Friedmann u. Wolf in Gwidan.

Erhalten wir in diesem Palast einen wirklich wichtigen Eindruck amerikanischer Kraft, so enttäuscht uns desto mehr der Palast für das Kupferwesen, auch schon dadurch, daß, so gefällig das Kupfer ist, kein Jnferres das schlaueste Holzalkoholwerk aufweist, während man in Paris und Düsseldorf bestrebt gewesen, gerade diese Gebäude in lächerlichen Eisenkonstruktionen zu errichten. Die Armutlichkeit oben paßt zu jener unten — noch immer ein Chaos der Unfertigkeit, so daß man, wenn

liberale Politik treibe. Diese Feststellung ist ganz interessant, einmal weil der Evangelische Bund sich auf diese Weise einen mindestens ebenso guten Rechtfertigungsgrund erwerben kann wie durch seinen Kampf gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Sodann aber ist es angenehm, zu erfahren, wie sich der Aararkonferentismus die Stellung eines kirchlich gerichteten Organs zu solchen Fragen des praktisch-wirtschaftlichen Lebens denkt. Wenn der Oberbürgermeister Becker im Herrenhause die Vermutung äußerte, daß es den Agrariern darum zu tun sei, schlechtes Fleisch zu hohen Preisen anzubringen, so soll diese Vermutung nicht auf ihre Richtigkeit geprüft werden, sondern ein kirchliches Blatt hat im Namen des Aararkonferentismus gleich mit Keulen dreinzuschlagen und jeden Argwohn gegen die Landwirte als Beleidigung abzuweisen. Weil die „Deutsch-evangelische Korrespondenz“ dies nicht will und nicht kann, wird sie in Klart und Aberacht getan.

Deutsches Reich.

*** Sol- und Personal-Nachrichten.** Erster Bürgermeister von Hamburg wird der jetzige zweite Bürgermeister Dr. Mandtberg, zweiter der vorjährige, jetzt interimistische Bürgermeister Burghard.

*** Die Unhandlichkeit des Münzmarkstücks.** In diesem Jahre sollten für 60 Millionen Mark Reichsilbermünzen geprägt werden, und im Februar hatte der Reichsschatzsekretär beim Bundesrat beantragt, 30 Millionen in Münzmarken auszugeben. Offenbar aus Anlaß der Erörterungen bei der Beratung des Münzgesetzes im Reichstag hat nun, wie „Der Tag“ mitteilt, Freiherr v. Stengel den Antrag dahin geändert, anstatt 30 nur 10 Millionen in Münzmarken auszugeben, dagegen 35 Millionen in Zwei- und 15 Millionen in Einmarkstücken. Der Bundesrat hat diesen Antrag angenommen. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß außerdem die bereits gemeldeten Verhandlungen über eine brauchbare Gestaltung des Münzmarkstückes weiteren Fortgang nehmen.

*** Rundschau im Reiche.** Neue Uniformen werden, wie die „Münchener Zeitung“ erzählt, für die Schwere Reiter-Regimenter der bayerischen Armee geplant. Die hellblaue Farbe soll vorwiegend bleiben, der bisherige Vederholm aber abgeschafft werden. An seine Stelle soll Tschappa der Ulanen treten. Sie erhält weiße Stiefel und weißen Saarbusch. Die bisherige Bewaffnung wird beibehalten.

Der russisch-japanische Krieg.

Arztliches aus dem russischen Heere.

Der Londoner „Lancet“ enthält in seiner neuesten Ausgabe wieder eine Reihe von Berichten, die sich auf den Gesundheitszustand und die Tätigkeit der Ärzte im russischen Heere beziehen. Als sehr ungenügend hat sich die ärztliche Versorgung nach der blutigen Schlacht von Tschifu gezeigt, und überhaupt scheint sich der Mangel an Ärzten sehr fühlbar zu machen. Für 800 Verwundete, die im russischen Lager, 5 Kilometer östlich von Mutschowan, am 24. Juni zu versorgen waren, standen nur ein paar Ärzte der Roten Kreuz-Gesellschaft zur Verfügung. Andere nicht-russische Ärzte, die ihre Dienste anboten, wurden von der Heeresleitung zurückgewiesen. Die Leistungen der Ärzte und Krankenträger in der Schlacht von Tschifu selbst werden als bewundernswürdig beschrieben, da sie die ganze Zeit zwischen den russischen Truppen im Feuer ausharrten. Noch während des Gefechtes wurden Tote und Verwundete auf russischer Seite mit der Eisenbahn fortgeschafft. Die Leiden der zurückgehenden russischen Soldaten müssen furchtbar gewesen sein, da die Truppen nach zweitägigem Kampfe völlig erschöpft waren, Mangel an Nahrung litten und außerdem durch die fortwährenden Regengüsse in ihren Bewegungen aufs äußerste behindert wurden. Hervorgehoben wird der starke Verlust an russischen

Offizieren. Nach weiteren Nachrichten ist bei der Stadt Tschifu am Fluß Pechonoi mit dem Bau eines großen Hospitals für 5000 Kranke begonnen worden. Die Anlage wird 25 Gebäude mit je 200 Betten umfassen, außer den Vaulichteten für die Beamten und Vorräte. Die russische Gesellschaft vom Roten Kreuz verfügt wenigstens über bedeutende Mittel. Nach den letzten Berichten betrug sie am 1. Juni ein Kapital von etwa 15 Millionen Mark. Zur Verwendung im Arztee wurden in den letzten Monaten 7 Millionen Mark beigesteuert und davon bisher etwa 6 Millionen Mark ausgegeben; außerdem besteht ein Reservefonds von 1/2 Million Mark. Während des Monats Mai hatte die Gesellschaft eine Einnahme von rund 2 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen.

Ein englisch-russisches Abkommen.

Eine eigentümliche Nachricht brachte das „Echo de Paris“. Englische und japanische Schiffbesitzer sollten die Absicht gehabt haben, eine Art Seeräuberunternehmen ins Leben zu rufen, um nicht nur an den Pribilofinseln, sondern auch bei den russischen Inseln in der Nähe Kommandors in unerlaubter Weise die Seeottern zu jagen. Die eintägliche Jagd steht ausschließlich Rußland zu. Die russische Regierung erfuhr angeblich von diesem Plane, war aber wegen des Krieges nicht imstande, Klagefahrten zum Schutze ihrer Interessen in das bedrohte Gebiet zu entsenden. Da erbot sich England, durch ein englisches Kriegsschiff derartigen Räuberzügen entgegenzutreten, und Rußland nahm den Vorschlag an. England soll übrigens diesen Dienst keineswegs umsonst tun, sondern dafür das Recht erhalten haben, in dem bedeutenden sibirischen Handelszentrum Petropawlowsk eine Kohlenstation anzulegen. Die „Times“ bezieht sich auf diese Nachricht: Mehr noch als die Kriegsnachrichten wird unsere Leser wahrscheinlich interessieren, daß die Regierungen des Königs und des Jaren zu einem Abkommen kamen in bezug auf den Schutz der Fische in der Beringsee. Wieviel Wahres an der Geschichte des „Echo de Paris“ ist, darüber erlauben wir uns kein Urteil. Jedenfalls scheint das Abkommen getroffen zu sein, daß England die Polizei in diesen Gewässern übernimmt, während Rußland uns als Gegenleistung besondere Erleichterungen zum Zwecke des Kohlens in dem Hafen Petropawlowsk gewährt. Der Vorgang kann kaum etwas anderes bedeuten, als daß unsere Beziehungen zu Rußland nach wie vor vollständig korrekt und freundschaftlich sind. Das Abkommen bedeutet keineswegs eine plötzliche Schwermung, und der Schritt ist sicherlich mit Wissen und Einwilligung unseres japanischen Bundesgenossen getan worden.

Ausland.

*** Italien.** Der vierte Band über die Ergebnisse der letzten Volkszählung in Italien enthält einige recht interessante Zahlen. Zahlreich sind noch die Personen, die nicht in richtigen Häusern, sondern in Schuppen, Baracken, Höhlen und herumfahrenden Wagen wohnen. Im ganzen Königreich sind es 26 541, davon fast die Hälfte (11 563) in Vatium. Dem Besucher der römischen Campagna sind die Erdhöhlen und Höhlen, in denen die auf der untersten Stufe der Kultur stehenden Hirten und Bauern wohnen, nicht unbekannt, aber auch in der Hauptstadt selbst haben 4729 Personen kein festes Heim. Was die Religion der Bevölkerung anbelangt, so betrug die Zahl der Katholiken 31 539 000, die der Protestanten nur 65 595, die der Juden 35 617. In einem Lande, dessen Bevölkerung durch Natur und Erziehung tolerant ist, kann es nicht wunder nehmen, daß fast 800 000 Personen in den Zählungslisten die Rubrik „Religion“ überhaupt nicht ausfüllten. 27 075 Erwachsene und 7017 Kinder (unter 15 Jahren) erklärten sich ausdrücklich für religionslos.

*** Rußland.** Die „Welt am Montag“ schreibt: In Kalisch (Russisch-Polen) war im Gefängnis unter den politischen Häftlingen ein Hungerstreik wegen schlechter Behandlung ausgebrochen. Die Gefängnisverwaltung mußte nachgeben und einige Jugendknaben machen. Später berouete sie dies, sie zog die

Jugendknaben zurück, und als die politischen Gefangenen sich dies nicht ohne weiteres gefallen lassen wollten, ließ sie einen von ihnen auspeitschen. Man erstand eine große Tumulte unter den Häftlingen. Am 9. Juni abends halb 8 Uhr drangen auf ein gegebenes Kommando Soldaten, Polizisten und Gefängnisbeamte in die Zellen und misshandelten die Gefangenen. Die Mißhandlungen währten bis 2 Uhr nachts und waren im voraus geplant. Die Folgen der Mißhandlungen sind furchterliche. Die Leute haben gedrochene Rippen, Beine, Arme, herausgeschlagene Augen, einige liegen, von den Bajonetten durchbohrt, darnieder. Siebzig Personen befinden sich in den Lazareten. Die Gefangenen wurden mit Fäßen getreten, es wurde auf sie geschrien, mit gebundenen Händen und Füßen wurden sie an Stangen gehängt, worauf man sie mit Anstößen schlug. Der Gefängnisvorsteher erlaubte den Soldaten, alles Eigentum der Gefangenen wegzunehmen. Im Lazarett wurden die Mißhandlungen fortgesetzt. Die Kranken rissen hierauf die Verbände herunter und ließen sich nicht behandeln.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. Juli.

t. Gesang und Schwindjucht. Es wird vielfach angenommen, daß Gesang und Schwindjucht gegen die Lungenschwindjucht gefehlt seien, und eine Nachforschung, die der französische Arzt Coupard mit Rücksicht darauf kürzlich unternommen hat, scheint diesen sonderbaren Zusammenhang zu bestätigen. Der Gesang würde also ein Schutzmittel gegen die Lungenschwindjucht sein, und im besonderen, wie es in dem Bericht des Forschers heißt, der kunst- und berufsmäßig ausgeübte Gesang. Es soll nicht ein einziger Fall zu finden sein, daß ein Tenor oder Bariton von Schwindjucht ergriffen wäre. Es ist wohl verzeßlich, wenn diese merkwürdige Behauptung von den Ärzten mit großem Argwohn betrachtet und sogar ins Lächerliche gezogen wird. Eine Pariser Fachzeitschrift stellt beispielsweise die Fragen, ob nicht die Heilkraft des Gesanges noch nach den einzelnen Komponisten eine verschiedene sei, welches Repertoire als das wirksamste zum Schutze des Sängers gegen die Lungenschwindjucht empfohlen werden könne, und ob es empfehlenswerter sei, Wagner zu singen oder Gounod, Beethoven oder Mozart. Wenn sich der Gesang gar nicht nur als ein Schutz, sondern auch als ein Heilmittel gegen die Krankheit erweisen würde, so könnte der Aufenthalt in den Heilstätten für Lungenschwindjüchtige durch die Notwendigkeit musikalischer Übungen ein sehr viel heiler werden — oder auch das Gegenteil?

d. Kassanische Bank. An der Gerichtsstelle ist gegenwärtig eine Wechsellage angehängt, die dem Beklagten auf diese Weise öffentlich zugestellt werden muß, da er, der Rentner Theodor Jakob, ehemaliges Mitglied des Reichstags und Mitglied der „Kassanischen Bank“, mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend ist.

Die Ausbildung der linken Hand. Man schreibt der „Zeit“: In der letzten Zeit sind vielfach Stimmen laut geworden, die einer Ausbildung der linken Hand das Wort redeten. Es wurde namentlich darauf hingewiesen, daß der Mensch im Schreiben viel leistungsfähiger sei, wenn er abwechselnd mit der rechten und linken Hand schreiben könne. So soll Wilhelm Jordan vermöge dieser Befähigung Außerordentliches geleistet haben. Es ist vielleicht nicht ohne Interesse, darauf aufmerksam zu machen, daß schon Homer eines solchen Zweihänders namens Asteropäus gedenkt, den er Periberos nennt. Im 21. Buche der „Ilias“ trifft nämlich Achilleus mit diesem Gegner zusammen und nachdem sie die Abschieds Reden gehalten haben, heißt es weiter (Vers 181 ff.):

„Also droht er daher: da erob' der edle Achilleus
Hellas' ragende Eiß; allein zwei Lagen zugleich warf
Asteropäus der Held, der rechts mit jeglicher Hand war.“

Aber dem Asteropäus half seine Befähigung nichts, denn er wurde von dem Helden getötet. Ubrigens soll schon Friedrich der Große empfohlen haben, in den Schulen auch die linke Hand im Schreiben zu üben. Von dem Justizminister wurde er aber darauf aufmerksam ge-

man nicht Obacht gibt, Hals und Beine brechen kann. Die großen amerikanischen Maschinenfabriken scheinen sich überhaupt nicht beteiligt zu haben, wenigstens hörte ich von deutschen Fachleuten, daß sie trotz eifrigsten Suchens nichts gefunden, was ihr Wissen auf diesem Gebiete irgendwie hätte bereichern können, sie haben sich in ihren hochgespannten Erwartungen bitter enttäuscht.

Auch Deutschland ist hier sehr schwach vertreten. Vieles beachtet wird die Huberpresse der Druck-Gesellschaft in Köln, welche berufen ist, eine Umwälzung in der kunstgewerblichen Metallwarenfabrikation hervorzu- rufen, da sie beim Umformen und Dekorieren nachlöser Halbkörper die Handtätigkeit völlig ersetzt. Bewegend und großartig zugleich ist immer wieder der Klang des vom Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabri- kation stammenden Gußstahl-Lodengeläutes in der Kuppel des deutschen Hauses; dreimal täglich ertönen die ehernen Stimmen weitbin über das Ausstellungsgelände, gleichsam ein Echo dessen, was Deutschlands Industrie zu leisten vermag in der Heimat und Fremde und ein Gruß Deutschlands an seine Söhne in fernem Lande!

Froschzucht.

Wenn auch Froschkeulen und Froschschenkel zu den Gerichten gehören, die ein gebildeter Mensch mindestens einmal gegessen haben muß, schon um darüber mit sprechen zu können, so wäre es doch falsch, zu behaupten, daß sie eine alltägliche Speise bilden, oder aber auch nur bei besonderen Gelegenheiten auf den Tisch zu kommen pflegen. Man kann dies eigentlich bedauern, denn der Frosch ist in unseren Gräben und Teichen in Mengen anzutreffen und wird ja auch gefangen und hergerichtet, aber doch immer nur in verhältnismäßig kleinen Quantitäten. Auch gibt man sich nicht die Mühe, die Tierchen zu züchten, sie fesselt zu machen, und so eine richtige kleine Industrie zu schaffen; sondern nimmt sie, wie sie sich gerade bieten.

Ganz anders verfährt man da in der Neuen Welt, die uns ja weiß, wo Initiative und Unternehmungsgelust

in Frage stehen, mit gutem Beispiel vorangeht. In den Vereinigten Staaten hat man „Froschfarmen“ errichtet, die ausgezeichnete Resultate ergeben. Die Größe der Tiere, die Zartheit ihres Fleisches hat durch die Sorgfalt, die man ihnen angedeihen läßt, sehr gewonnen. Allerdings besitzt Amerika ganz spezielle Froscharten, aber es wäre ein Leichtes, Juchtiere nach hier zu bringen und in unseren Teichen zu akklimatisieren.

Besonders findet sich im Norden der Vereinigten Staaten und an den Ufern des Erie-Sees der sogenannte „Stierfrosch“, dessen Körper, abgesehen von den Füßen, 27 Zentimeter Länge erreicht, bei einer Breite von 12 Zentimeter, und der bis zu 900 Gramm wiegt. Gebleicht und schön hergerichtet, gleichen diese „Stierfrosche“ richtigen und vorzüglichen kleinen Hühnern. Man gibt ihnen den Namen „Stierfrosche“, weil ihr Schrei fast wie ein schwaches Krallen klirrt. Trotzdem sind diese Tiere durchaus nicht gefährlicher als andere ihres Geschlechts, sondern sogar sehr sanft, und wie behauptet wird, intelligent. Welche Beweise sie dafür geben, ist jedoch nicht gesagt. Sie sind sehr gefräßig. Man hat beobachtet, daß sie Enten, die unvorsichtig genug waren, sich in ihre Nähe zu wagen, herabzogen, ertränkten und dann in aller Gemütsruhe verpeitschen.

Für die Zucht der „Stierfrosche“ ist nichts weiter nötig als stehende Gewässer, in denen sich viele See-rosen und andere Wasserpflanzen befinden, die, wenn sie nicht vorhanden, übrigens leicht durch Säen zu ziehen sind. So könnten auch bei uns „Froschfarmen“ errichtet werden, die gute Resultate ergeben. Das Fleisch der Frosche bietet eine sehr gesunde Speise; für Konvaleszenten, für die große Zahl der Neurastheniker, die die heutige Zeit des unruhigen, hastigen Lebens zeitigt, ist diese sehr zu empfehlen. In der verschiedensten Weise kann das Fleisch bereitet werden, gebraten gleich dem der Hühner, in einem Teige, gedämpft mit pikanter Sauce usw. usw.

Die Präparierung des kleinen „Wildes“ ist sehr einfach, man zieht ihm die Haut ab und läßt es dann eine ganze Nacht in sehr sauberen Wasser weichen, wodurch das Fleisch so weiß wie das der Hühner wird. Bis jetzt

begnügt man sich bei uns im übrigen, die Frösche zu fangen, wie sie sind, d. h. so fett, wie sie sich eben gerade bieten. Trotzdem sollen sie gar manchen ein gutes Einkommen gewähren, die bis zu 40 000 Stück im Jahre her- zichten.

Zum Fange ist nur das einfachste Material nötig. Im Winter, wenn die Frösche durch die Kälte erhartet im Schlamm oder zwischen den Kräutern schlafen, zieht man sie ganz bequem mit dem Netzen zusammen. Manchmal lockt man sie auch des nachts ans Ufer, indem man Hodeln und Laternen anzündet. Opfer ihrer Reugierde, kommen sie, um das Licht zu betrachten und verbleiben davor wie hypnotisiert, man kann sie so ohne jegliche Mühe fangen.

Ein unterhaltbarer kleiner Sport ist auch das Angeln der Frösche. Die Angel bildet ein Rohr, das man von irgend einer Weide am Ufer schnecdet, und an dessen einem Ende man eine ca. 3 Meter lange Schnur befestigt. Eine gewöhnliche umgebogene Stednadel dient als Angel- haken. Als Lockspeise benutze man ein Stück Fleisch, einen Würm, ein Teichen einer Froschhaut, für die die guten kleinen Bräder oder Schwärmer eine große Vorliebe haben, oder aber, das Voormittel par excellence, ein Stück rotes Tuch.

Man läßt die Lockspeise aufs Wasser fallen und da tanzen, um ihr die Bewegungen eines Insekts zu geben, das ertrinkt. Der Frosch eilt herbei, schnappt zu und ist eine leichte Beute geworden.

Eine unerläßliche Bedingung des Gelingens ist die absolute Ruhe seitens des Anglers. Beim geringsten Geräusch seinerseits wird das kleine Tier misstrauisch und sein Erhaltungstrieb ist denn doch noch größer als seine Gefräßigkeit. Es zieht sich zurück und läßt sein Quaken hören, das dem Angler spöttisch in die Ohren klingt.

Eine bequeme Art, Frösche zu fangen, ist auch die folgende: Man legt an den Rand des Wassers ein Stück weißes Papier und stellt darauf ein Glas in umgekehrter Weise, unter welches man einen Frosch legt. Dieser springt und schreit, kann aber nicht heraus, da man das Glas mit einem Steinchen beschwert hat. Durch das Schreien ihres Kameraden angezogen, eilen andere

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Epstein, 5. Juli. Seit der Luftkurort „Dol Gänzel“ wieder unter der bewährten Leitung des Besitzers steht, hat sich der Fremdenverkehr sehr gehoben, auch ist die Nachfrage nach Zimmern für Kuraufenthalt sehr reger.

Vermischtes.

„Ungefährlich und ungepudert“. Die „Welt am Montag“ erzählt aus dem Wirken des Freiherrn von Mirbach folgende charakteristische Episode: Eine Berliner sehr bekannte Persönlichkeit wird zu Herrn v. Mirbach ins kaiserliche Schloss befohlen. — „Sie müssen für einen prächtigen Bau eine große Summe, die uns noch fehlt, hergeben. Ihr mir bekannter Wunsch kann dann erfüllt werden.“ — „Ja, Excellenz, aber wer bürgt mir dafür, daß Sie morgen noch im Amte sind?“ — „D, dafür kann ich garantieren.“ — „Schön, aber vielleicht nicht mehr nach einiger Zeit. Ich bin Kaufmann, und bei mir heißt es: hier die Ware, hier das Geld.“ — „Exzellenz, jetzt die Kasse!“ — „Ja, dann muß ich bedauern.“ Trotz dieser ungefährliehen und ungepuderten Antwort ist der Streifende doch noch zu Kreuze gekommen. Gegen Erlegung von etwa 140 000 M. darf er sich heute Kommerziant nennen. — Wie erinnerlich, war bei der Enthüllung des Reichersdenkmal Richard-Wagner-Denkmal der Kaiser durch den Prinzen Friedrich Heinrich vertreten, ebenso beteiligte sich ein preussischer Minister an den Feierlichkeiten.

Eine gefährliche Adlerjagd wird aus dem Walden und einsamen Bagnestale, welches sich zu den furchtbaren Gletscherruinen der Krollaberge und des Combin (4317 Meter) emporgiebt, gemeldet. Dort fanden mehrere Hirtenburschen ein Adlerweibchen und beschloßen, die Jungen auszunehmen. Das Nest lag unzugänglich an einer gewaltigen Wand. Die Burschen begaben sich auf einen Felskopf über derselben, worauf einer von ihnen, mit einem Sack und einem Messer ausgerüstet, hinabgesteigt wurde, bis er den Horst erreicht hatte. Kaum aber war es ihm gelungen, die jungen Adler in seinen Sack zu stecken, da kam das Adlerweibchen hinzu. Der Bursche zog sein Messer, und es entspann sich ein furchterlicher Kampf. Die oben Stehenden wagten nicht zu schreien, aus Besorgnis, ihren Genossen an treffen. Fast eine halbe Stunde lang dauerte das entsetzliche Schauspiel. Der Bursche war in den Horst hineingekrochen und verteidigte sich hartnäckig gegen seine gewaltige Feindin. Endlich töbete ein glücklicher Schuß den Vogel, worauf der arg bedrängte Jäger heraufgezogen wurde. Er war am Kopfe und an den Händen förmlich zerfleischt und gab auf seine Frage eine Antwort. Am nächsten Tage zeigte er Spuren von Geistesverwirrung. Das erschossene Adlerweibchen hat 2,6 Meter Flugweite.

Das Ende der Stierkämpfe in Budapest. Die Budapest Behörden haben sich endlich eines Besseren besonnen und beschloßen, die Fortsetzung der Stiergefechte zu untersagen. Nach dem Heiterkeit und Mitleid erweckenden Fiasko des Unternehmens erschien — so schreibt die „N. Fr. Pr.“ — diese letzte Kraftanstrengung der Sicherheitsbehörde kaum verständlich. Sie wird erst dann einigermaßen begreiflich, wenn man hört, daß die Impresario der Stiergefechte sich zuletzt mit der Absicht trug, Leute aus dem Publikum zum Ringen mit den Stieren aufzufordern, nur um einige Leute in die Arena zu locken. An den beiden letzten Abenden verfiel sogar der nationale Hühner Baron Sengy hatte die Liebenswürdigkeit, einige Stiere seiner berühmten ungarischen Rasse, die sich durch besondere Wildheit auszeichnen, in die Arena zu schicken; aber die beiden ungarischen Stiere waren demnach durch das ungewohnte Schauspiel verblüfft, daß sie sich nicht vom Fleck rührten; alle Versuche der Toradors schlugen fehl, und unter dem schallenden Gelächter des Publikums mußten die Tiere wieder in die Ställe zurückgebracht werden. Das einzige erfreuliche Moment der ganzen Veranstaltung ist, daß der am ersten Abend ziemlich schwer verletzte Stierkämpfer Poully sich wieder hergestellt ist und sich dem Publikum wieder zeigen konnte. Eine hochgestellte Dame, die Witwe des ehemaligen Vorkämpfers in London, Gräfin Karolyi, hatte als Präsidentin des Tierkämpfers eine stammende Epistel an den Chef der Sicherheitsbehörde gegen die Stiergefechte gerichtet. Diese wurden aber trotz des notorischen Mißerfolges, den man dem besseren Geschmack des Publikums der ungarischen Hauptstadt zuschreiben kann, noch einige Zeit fortgesetzt. Nun wird der Nummer bald zu Ende gehen und wird hoffentlich nicht bald wieder ein gut angeführtes Unternehmen finden, welches sein wohlverdientes Renommee in den Dienst einer so grundschlechten Sache stellt.

Von amerikanischen Exzentritäten erzählt „Le Magasin Pittoresque“, Amerika kann sich rühmen, ein weibliches Bataillon zu besitzen, die „Manilla-Garde“. Als die Jünglinge von Oregon zur Befreiung der Philippinen ausgingen, da begründeten eine Anzahl junger Mädchen aus Minnola in der Nähe von Portland eine militärisch ausgerüstete Kompanie, um den „Boys“ bei ihrer Rückkehr das Ehrengelock zu geben. Diese Amazonen aus Oregon sind vierzig an der Zahl. Sie haben alle kleine Degen und eine Uniform, die mit Bändern besetzt ist, die die amerikanischen Nationalfarben haben. Sie haben kurze Röcke aus blauem Tuch, mit weißen Streifen garniert; runde Tschakos und weiße Federbüsche vorn als Kokarde; weißes Lederzeug; gelbe Strümpfe. Diese Garde wurde von einem alten Veteranen eingüßelt und erlangte eine große Geschicklichkeit in der Handhabung ihrer Waffen und in anderen militärischen Übungen. Ihr Rufum breitete sich weithin über die Vereinigten Staaten, und Oregon hatte seine Sensation. Einer ganz originellen Erfindung kann sich auch eine Stadt Waterloo rühmen. „Appendicitisidiers“ hatte man schon veranstaltet, bei denen die Teilnehmer, die alle an dieser Modestranke gelitten haben mußten, mit chirurgischen Instrumenten aßen; auch „Reitermaße“ hatte es gegeben, bei denen man statt der Stühle Holzpferde benutzte. Aber ein Bankett in einer Drainageröhre, das blieb den Bewohnern von Waterloo vorbehalten. In „Hufeisenform“ konnte man bei diesem fest-

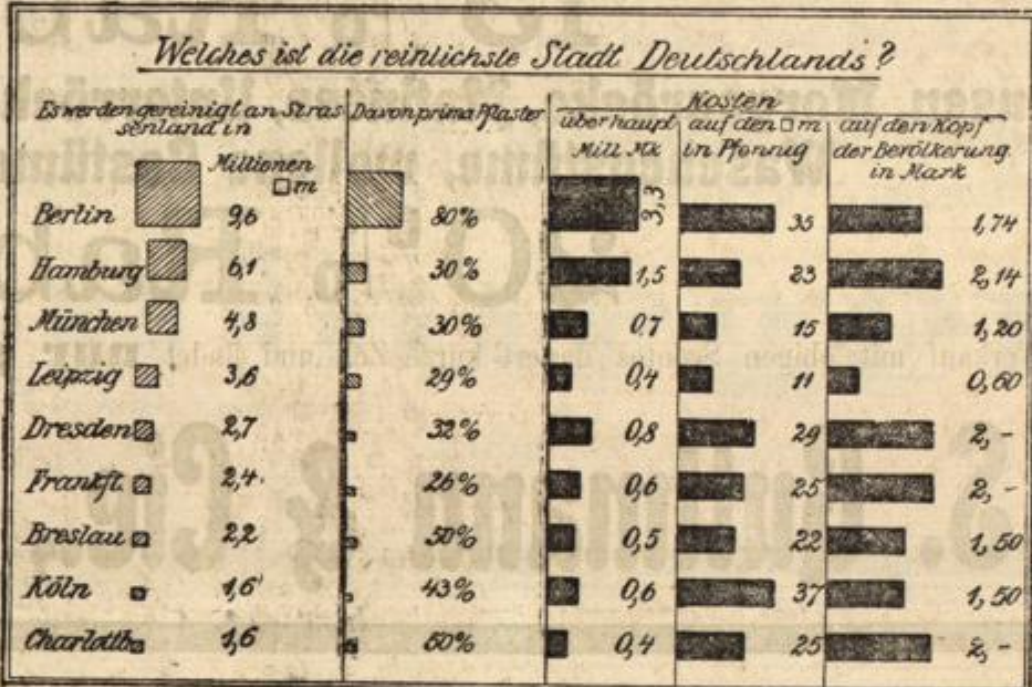
lunen Festsaal freilich nicht deden; sondern die Tafel war recht schmal und dabei 400 Fuß lang. Die Festlichkeit, bei der man diesen Raum wählte, wurde von den angesehensten Personen von Iowa zu Ehren der Ingenieure veranstaltet, die die Abzugsröhren konstruiert hatten.

Kritik des Kritikers heißt ein Stimmgedicht in Max Bowers' soeben erschienenem „Künstlerpiegel“ (Verlag in Laubogast-Dresden). Das stets aktuelle Gedicht lautet:

Was ist ein Kritiker? ...
Ein dummes Luder,
Nicht eines Kritikers mit dem Faße wert,
Ein Schaf, ein Loh, sogar ein Pferd,
Wenn nicht in seines Herzens tiefstem Grund
Noch nebenbei ein ganz gemeiner Hund;
Ein Heilenschilder, der für Geld
Es heut mit dem und morgen jenem hält,
Ein Biß, das Blöddimm aneimt
Und wie ein Silber tobt,
Das Höchste stets verfolgt und haßt,
Brutal, charakterlos und roh —
Doch wenn er lobt? ...
Ein Mensch, der in die Welt paßt
Comme il faut.
Der einzige Kritikus
Von allen in der Stadt,
Der von der Kunst gottlob
Doch eine Abnung hat!

Welche ist die reinlichste Großstadt Deutschlands.

Der obige Frage durch einen flüchtigen Blick auf unsere Statistik beantworten will und der Ansicht ist, daß Köln, weil es für den Quadratmeter die größten Aufwendungen macht, auch die Palme verdienen, unterliegt doch einem gewissen Irrtum. Es ist ja höchstfreu-



sch, zu sehen, wie unsere Großstädte in der Reinlichkeit miteinander wetteifern, aber die Kosten der Straßenreinigung hängen im wesentlichen von dem zu reinigenden Straßenmaterial ab. Asphalt läßt sich beispielsweise viel leichter reinigen wie eine Chauffee, und gutes Wiener Pflaster viel schneller als ein Knüttelpflaster. Der Kernpunkt unserer Statistik liegt daher in der zweiten Spalte, wo in Prozentzahlen angegeben ist, wie sich das gute Pflaster (Asphalt, Wiener Pflaster, Holz und Zement) zu dem weniger guten verhält. Städte, welche viel für die Pflasterarbeiten aufwenden, werden dementsprechend an der Straßenreinigung sparen können. Nun sie letzteres nicht, betreiben sie eben die Straßenreinigung um so intensiver und können daher mehr als andere Städte bei unserem Wettbewerb berücksichtigt werden. Das beste Pflaster hat unstreitig Berlin, dem 80 Prozent sind hiernun tadellos, während bei Köln nur 43 Prozent gutes Pflaster vorhanden sind. Die Kosten der Reinigung sind bei dem schlechten Pflaster etwa um den dritten Teil höher wie bei dem guten, demnach schneidet Berlin, obwohl es de facto auf den Quadratmeter 2 Pf. weniger für die Reinigung ausgibt, doch besser ab, denn es wendet für seine 80 Prozent gut: Straßen relativ mehr an als Köln mit seinen 43 Prozent. Von den folgenden Städten kommt zunächst Dresden in Frage. Die übrigen bleiben so weit zurück, daß sie Berlin und Köln den Ruf, Deutschlands reinlichste Städte zu sein, nicht streitig machen können.

Lezte Nachrichten.

Lb. London, 6. Juli. Die Preise des deutschen Kaisers für die Royal Yacht Squadron Regatta in Cowes sind angekommen. Der erste Preis ist ein massiver silberner Pokal, der zweite und dritte Preis sind hervorragende Kunstwerke aus der königlichen Porzellanmanufaktur.

Wb. Petersburg, 6. Juli. Nach einem hechte veröffentlichten kaiserlichen Ukas werden in diesem Jahre auf Grund des Wehrpflichtgesetzes 147 802 Wehrpflichtige ausgehoben. — Zum Generalgouverneur von Turkestan wurde General Teraschew ernannt. — Wie der „Ruski Invalid“ meldet, wurde der Chef der 42. Infanterie-Division, Generalleutnant Breckfort, zum Kommandeur des 3. Armeekorps in B i n a ernannt, dessen bisheriger Kommandeur, Generalleutnant Kasgnow, erhielt das Kommando des 16. Armeekorps in Witebsk.

Handelsteil.

Bankaktien. Jetzt, nach Ablauf des ersten Semesters, dürfte ein kleiner Vergleich interessieren, wie die Aktien der hauptsächlichsten Banken zu Anfang Juli d. J. gegen Anfang Juli v. J. standen. Die Aktionäre der Berliner Bank, die der Angliederung an die Deutsche Bank entgegen ist, haben daraus jedenfalls keinen Nutzen gezogen. Am 2. Juli 1903 standen

die Aktien 91,70 und gegenwärtig notieren sie ca. 84. Die Aktien der Berliner Handelsgesellschaft sind gegen das Vorjahr gerade um 2 Proz. gesunken, die der Kommerz- und Diskontobank um 1 Proz. gestiegen. Ganz merkwürdig ist die Kursbewegung der Aktien eines immerhin mit tonangebenden Instituts, der Darmstädter Bank, gewesen. Im Juli 1903 notierten sie 137,20 und gestern 138. Etwas mehr Leben und Bewegung herrschte in den Aktien der Deutschen Bank; diese sind um rund 10 Proz. gestiegen, während das Standardpapier, Diskonto-Kommanditanteile, gegenüber dem Vorjahr nur eine Avance von 0,20 Proz. aufweisen. Auch die Bewegung in den Aktien der Dresdener Bank, der vielgenannten, hätte bedeutender sein können; sie haben ganze 3 Proz. gewonnen. Die Aktien der Oesterreichischen Kreditanstalt, des einst tonangebenden Spekulationspapiers, haben 7 Proz. verloren, und einzig diejenigen Kapitalisten, die schon im vorigen Juli Aktien des Schaafhausenschen Bankvereins besaßen und sie bis jetzt gehalten haben, können wirklich vernügt sein, denn ihr Besitz ist um rund 16 Proz. gestiegen.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburger Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Junidekade betragen aus dem Bahnbetrieb 151 942 Frank + 10 586 Frank, und gegen die gleiche Dekade in 1902 + 21 226 Frank. Der ganze Monat Juni mit 24 Arbeitstagen ergab aus dem Bahnbetrieb 444 062 Frank, + 8548 Frank, und gegen den gleichen Monat in 1902 + 58 943 Frank. Die Gesamt-Einnahme seit 1. Januar bis 30. Juni cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 2 638 569 Frank, + 199 436 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Italienische Finanzen. Es wird wieder einmal versichert, daß der diesmalige halbjährige Kupon der Italienischen Rente, der nun detachiert wird, wahrscheinlicher Weise der letzte sein wird, welchen die Inhaber auf der Basis von 4 Proz. einlösen. Es scheint gewiß, daß der Schatzminister die Konversion im nächsten Fiskaljahr vornehmen wird. Um diese Riesenoperation zu erleichtern, hat die Finanzverwaltung beschlossen,

sie in drei Intervallen zu erledigen. Zuerst würden die Titres auf Namen, die ungefähr 4 Milliarden ausmachen, und die meistens in den öffentlichen Kassen liegen, konvertiert, dann kämen die großen Posten von Inhabertitres, in dritter Linie erst die kleinen Posten, die in den Händen von kleineren Kapitalisten sich befinden. Auch ist geplant und von der Kammer bereits genehmigt, daß die 4proz. römische Stadtanleihe konvertiert werden soll. — Wir sind wirklich neugierig, ob der Finanzminister diese enormen Operationen auch wirklich wird durchführen können.

Terraingesellschaften. Die Neu-Bellevue-Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung in Berlin hat weitere 5 Baustellen zu einem Gesamtpreis von 469 000 M. verkauft.

Zur industriellen Lage. Die oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken, Aktiengesellschaft, erzielten im ersten Halbjahr d. J. einen ansehnlich höheren Gewinn, als in der gleichen Vorjahrsperiode, da die Verwertung der Neben-erzeugnisse auf den Koksanstalten sich sehr gewinnbringend gestaltete. In letzterer Zeit hat namentlich die Nachfrage nach Teer, Ammoniak und Bezol eine sehr lebhaftige Steigerung erfahren. — Bei dem Eisenwerk Marienhütte hat sich der Umsatz in den Monaten April bis Juni um 130 035 M. gegen denselben Monat im Vorjahr gehoben.

Kleine Finanzchronik. Die durch die Blätter gegangene Nachricht, daß die Duxer Kohlenbergbau-Gesellschaft den Ankauf von drei neuen Schächten plane, wird nun als unrichtig bezeichnet. — Die Unterbilanz der Trikot- und Wattenfabrik in Kaiserslautern beträgt inkl. des Verlustes vom Vorjahr mit 42 000 M. 284 674 M. Der Schaden, der durch den Brand des Magazins verursacht wurde, wird erst im neuen Jahr in Rechnung gestellt. — Die Zeichnung auf 7 1/2 Millionen 4 1/2proz. Schuldverschreibungen der Elektrischen Licht- und Kraftanlage in Berlin ist wegen Überzeichnung sofort wieder geschlossen worden. — Die Zellstofffabrik Mannheim-Waldorf fordert nunmehr auf, das Bezugsrecht auf 1 Million Mark neue Aktien in der Zeit vom 11. bis 25 Juli auszuüben. Auf je 9000 M. alte Aktien entfällt 1 neue zu 1000 M. zum Preise von 200 Proz. — Eine Gruppe von deutschen Firmen hat eine neue 3 1/2proz. schwedische Staatsanleihe von 50 Millionen Kronen übernommen.

Geschäftliches.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. S. C. Schader, für die Anzeigen und Reklamen: D. Borchardt; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Unser alljährlich stattfindender **Sommer-Ausverkauf** hat für alle Abteilungen unseres Lagers begonnen. Wir gewähren selbst beim **kleinsten Einkauf** auf:

Sämmtliche Leinenwaaren, fertige Leib- u. Bettwäsche, Baumwollwaaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Linoleum u. s. w.

10% Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Wollmousseline, Zephyr, Voilaine, Leinen, sowie sämmtliche andere Waschstoffe

15% Rabatt.

Blousen, Morgenröcke, Matinées, Unterröcke, Costümröcke, Hauskleider, Waschcostüme, wollene Costüme nur von dieser Saison

20% Rabatt.

Der Verkauf mit obigen Scontos dauert kurze Zeit und findet **nur gegen Baarzahlung** statt.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

1904

Wegen Aufgabe meines Etagegeschäftes gebe auf

Juwelen, Goldwaaren und Uhren

20% Rabatt 20%.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3, 1. Etage.

Die Eröffnung des Ladengeschäftes im eigenen Hause erfolgt im September.

Hüte

darunter hochfeine Pariser Modelle, werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben

D. Stein

3 Webergasse.

Webergasse 3.

Telephon 2450.

1904

Nordsee

bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekte
C. Gramberg. F 123



Kaufhaus Führer
Kirchgasse 48.

Pflanzenpressen

1.00 Mk. per Stück, mit Spaten und Federn
1.30, 2.30, 3.15 Mk.

Pflanzenpressen

mit starken Holzgewindschrauben 2.75 Mk.

Blumenspaten

10 Pf., 25 Pf., 35 Pf. 1646

Botanisiertrömmeln

25, 48, 60, 75 Pf., 1.00 bis 3.00 Mk.

Fritz Decker, Schneider,
Webergasse 2,

empfiehlt

federleichte neue Hochsommer-, Lüstre-,
Alpaca- und seidene Anzüge,

lieferbar in 2-3 Tagen in fast vollendeter Ausführung.

1977

Grosser Saison- u. Inventur-Ausverkauf

Dieser **Inventur-Ausverkauf** bietet betreffs **Qualitäten** und **Preise** eine selten günstige Kaufgelegenheit. Die zum Verkauf kommenden Parthien sind Bestände der zu Ende gehenden Saison und die Preise für viele Artikel geringer als die Hälfte des Wertes.

1500 Blousen in Waschstoffen verschiedenster Art, Wolle u. Seide.

Dieselben werde ich ohne Rücksicht auf den eigentlichen Werth zu erstaunlich aussergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Eine Parthie Jacken-Kleider und Tailen-Costüme,

nur elegante, chic und moderne Piéces von Mk. 12.— bis 25.—. Regulärer Werth Mk. 25.— bis 50.—, darunter Costüme in Foulard, Etamine, Voile, hellgrau, hellmode, marine, blau und schwarz.

Eine Parthie Paletots für Herbst und Frühjahr,

darunter hochelegante Modelle.

Sämmtliche Paletots sind in allen Grössen am Lager, auch in grossen Weiten, für stärkste Figuren passend.

Eine Parthie Wasch-Costüme und Costüm-Röcke von Mk. 3.— beginnend.

Eine Parthie Costüm-Röcke von Mk. 4.— an bis zu den elegantesten.

Ein Posten Staub-, Reise- und Regen-Mäntel **30% unter Preis.**

Ein Posten Spitzen-Capes, Spitzen-Fichus, Stoff-Capes fast zur Hälfte des Preises.

Ein Posten Morgen-Röcke von Mk. 4.— an. Ein Posten Matinéés von Mk. 3.— an.

Ein grosser Posten Unterröcke in schöner Farbenzusammensetzung in Lüster, Satin, Moiré bis zu den elegantesten seidenen Jupons ganz enorm billig. ¹⁹³⁴

Ein Posten Mädchen-Paletots, Mädchen-Jacken-Kleider u. Kinder-Capes weit unter Preis.

Ein Posten Wasch-Kleider für Mädchen. Ein Posten Knaben-Anzüge 30% unter Preis.

S. Hamburger

11 Langgasse 11.

Grösstes Special-Haus in Damen-Confection, Kinder-Confection.

Gelegenheitskauf.

Strand- und Sport-Stiefel

pro Paar Mk. 7.50

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.



1904

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued-, Wasch- u. Wildleder-, Juchten-, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen. Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 Mk. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Gravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons. Hosenträger, Gürtel u. Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen. 1863

Gg. Schmitt, Schuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Hygienal.

Das vornehmste und wirksamste Gurgelwasser der Welt! Antiseptisch gegen die Erreger der Influenza und Diphtherie!

Hygienal-Gurgelwasser à Fl. 1.80 Mk. Hygienal-Zahnpasta à Tube 0.75 Mk. Hygienal-Zahnpulver à Sch. 0.60 Mk.

Zu haben bei:

Haupt-Depot **Backe & Esklony**, Parfümerie, Tannusstr.

ferner: S. Blum, Drogerie, Gr. Burgstr., F. W. Müller, Ring-Drogerie, Bismarck-Ring 31, Carl Gläther, Parfümerie, Webergasse 24, Seifenfabrik C. W. Poth, Langgasse 19, Chemische Werke G. m. b. H., Freiburg i. Br. F61

Bade-Artikel.

Aechte Kreuznacher Mutterlauge in 1/2-Ltr.-Krügen, sowie Originalkannen.	Kreuznacher Mutterlauge-Salz. Aechtes Seesalz. Stassfurter Salz.	Naheimer Salz. Viehsalz. Fichtennadel-Extract.
--	--	--

Badehauben — Badethermometer.

Grosses Lager in Badeschwämmen.

Ausgesucht feine Waare von schöner Form, sehr weich, angenehm und von grosser Haltbarkeit.

Sämmtliche zum Verkauf gelangenden Schwämme sind gereinigt und desinfiziert. 1843

Wasserdichte Schwamm-Beutel, Schwamm-Netze, Schwamm-Körbchen.

Antiseptische, hygienische u. medicinische Seifen.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Kirchgasse 46. **Hamburger Engros-Lager** Kirchgasse 46.

S. Blumenthal & Comp.





— Nur diese Woche — so lange der Vorrath reicht —

Enorm billiges Angebot

in

Blousen.

Nur Neuheiten dieser Saison! Gute Verarbeitung, tadelloser Sitz, vorzügliche Stoffe!

- Serie I: Werth bis Mk. 2.²⁵,  jetzt Mk. **1.²⁵**
- Serie II: Werth bis Mk. 4.⁵⁰,  jetzt Mk. **2.²⁵**
- Serie III: Werth bis Mk. 6.⁰⁰,  jetzt Mk. **3.⁵⁰**
- Serie IV: Werth bis Mk. 9.²⁵,  jetzt Mk. **4.⁵⁰**

Sommer-Unterröcke.

- | | | |
|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| Serie I: | Serie II: | Serie III: |
| Werth bis Mk. 1.95 | Werth bis Mk. 2.50 | Werth bis Mk. 3.50 |
| jetzt Mk. 1.³⁵ | jetzt Mk. 1.⁷⁵ | jetzt Mk. 2.²⁵ |

Nicht lenkt der Mensch den Krieg;
Gott nicht und nimmt den Sieg,
Doch den getrosten Mut,
Den Mut, der Wunder tut,
Sieht die geschickte Sachr. 2. Th. Hofgarten.

(15. Fortsetzung).

Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

Frau Margarete Weingarten war noch eine junge Frau. So Anfang der Dreißiger. Sie war mittelgroß, hübsch gewachsen und geschmackvoll angezogen. Ihr längliches Gesicht, das die aufgeloderte Frietur des abblonden Haars noch schmaler erscheinen ließ, bestand eigentlich nur aus Augen, mächtigen, dunkelbewimperten Augen von eigenartiger, glaskeller Farbe und schimmerndem tiefen Glanz. Eine interessante, sympathische Erscheinung. Ihre dreizehnjährige Tochter Käthe war ihr Ebenbild, nur etwas ins Dörbliche überlegt; das Haar der Kleinen spielte stark ins Rot; es hing ihr in zwei dicken Zöpfen über den Rücken herab und war so lang, daß sie sich bequem darauf setzen konnte.

Die Pension war zurzeit nur schwach besetzt. Außer der russischen Studentin waren da: zwei Engländerinnen, die sich nur vorübergehend in Berlin aufhielten, ein Ehepaar aus Ostpreußen, das seinen Besitz dort verkauft hatte und sich nun in Berlin akklimatisierte, um, wenn es ihm zusagte, für immer da zu bleiben, ein junger Musiker, der das Konservatorium besuchte, zwei junge Mädchen, die sich unter Frau Weingartens Leitung im Haushalt vervollkommneten, ein mexikanischer Professor der Astronomie und eine kleine, lebhafte, schon ältere Dame, Fräulein Madelaine Dupuy, aber trotz ihres französischen Namens Hollblutberlinerin, mit echtem Spreewasser getauft, wie sie lachend versicherte. Fräulein Dupuy sah neben Thyra. Als sie hörte, daß diese zum erstenmal in Berlin war, legte sie eine zutunliche Vertraulichkeit an den Tag und gab allerlei gute Ratsschläge. Dann kam sie auf sich selber zu sprechen. Sie war lange Jahre in vornehmen Familien des In- und Auslandes bonne superior und governess finished gewesen. Es schätzte nur so von Grafen, Herzoginnen, Marquisen und Myladies in ihren Reden. Seit Jahren privatisierte sie. Ihr einzigstes Ideal war Millionärin zu werden.

„Das sei wohl kein ganz ungewöhnlicher Wunsch, jedenfalls teile Fräulein Dupuy denselben mit ziemlich vielen Leuten“, meinte Thyra lächelnd. Fräulein Madelaine lächelte geheimnisvoll. „Den Wunsch vielleicht, aber nicht den festen Willen und die Fähigkeit, aus dem Wunsch eine Tatsache zu machen.“ Sie aber, sie besaß diese Fähigkeit. Sie erfand Patente. Vier Patente hatte sie schon, aber es war noch keins so das Rechte. „Das Einschlagende, wissen Sie.“ „Aha hatte sie wieder eine Erfindung gemacht. Das Modell war jetzt gerade im Reichspatentamt. Nur ein einfacher kleiner Gegenstand, aber praktisch, und deshalb epochemachend. Gerade die kleinen, praktischen Gebrauchsgegenstände bringen ihrem Erfinder das meiste Geld, müssen Sie wissen.“ Die Millionen liegen immer noch auf der Straße, man muß sie nur zu finden wissen.

Vorläufig hatte sie keine gefunden. Das kleine, bürgerlich einfache, aber gut zubereitete Mittagmahl verlief unter allseitig heiterer Stimmung.

Die anmutige, freundliche Hausfrau verstand es, eine Atmosphäre der Behaglichkeit um ihre Gäste zu verbreiten, so daß sich jeder in ihrem Hause und an ihrem Tische wohl fühlen mußte. Nur der Mexikaner machte eine unrühmliche Ausnahme in der heiteren Runde. Mit bitterbösem Gesicht hieb er in den Braten ein, und die Verteilung von Kompot und Gemüse wurde mit einem Fanatismus von ihm betrieben, als repräsentierten sich in den schuldlosen Viktualien alle Übelstände des Daseins, die er Kraft seiner Überzeugung ausrotten mußte. Auf eine Frage, weshalb er denn heute so schweigsam sei, gab er in knurrendem Ton eine etwas konfuse Antwort. Revolution überall: überall merkten sie ihre verrückten Weisen hin, die verfluchten Modernen, nicht einmal die ehrwürdige Majestät des Himmlischen ist vor ihnen sicher. Ein neues Planetensystem wollen sie aufstellen. Schieparells Weisheit wird zum alten Eisen geworfen. Diese... diese... Er brach, wohl in der Erkenntnis, profanen Ohren zu predigen, rasch ab und versank wieder in sein finster brütendes Stillschweigen.

Fritz Christensen fand seine Schwester in munterster Laune, als er sie punkt sechs Uhr abzuholen kam. Da er sich aber selber in sichtlicher Erregung befand, merkte er kaum etwas davon. Er war ganz konsterniert, das heißt, nicht eben in schlimmem Sinne.

Sein Freund Kuseloff hatte sich heute Morgen mit Gusti Weisemann verlobt. Man hatte immer schon gemunkelt, daß etwas dergleichen in der Luft schwebte, aber Kuseloffs Freunde hatten das Gerücht für unbegründet gehalten. Es war so ganz überraschend gekommen. Als man am verfluchten Abend Kuseloff mit einer Anspielung neckte, hatte er noch entschieden abgewinkt. Soeben war er, Fritz, ihm begegnet, und da hatte er die große Neugier erfahren.

„Dein Freund scheint also sehr verschwiegen, jedenfalls wenig mitteilbar“, bemerkte Thyra. Die Verlobung interessierte sie wenig.

„Im Gegenteil. Er würde mir niemals etwas vorenthalten. Aber das ist ja gerade das Originelle an der Sache: Er hat es gestern Abend noch selber nicht gewußt. Kuseloff ist im Prinzip gegen die Ehe. Bei klarer Vernunft oder in aufgeräumter Stimmung, wäre es nie zu dem Schritt gekommen, wie er sagte. Dazu bedurfte es eben einer gewissen Katerstimmung, wie heute Morgen. Es sei ihm heute Morgen eben spottschlecht zu Mute gewesen. Und da ist er mit Galgenhumor auf die Kiste losgegangen. Das Jawort war ihm ja so sicher, wie Amen in der Bibel.“

„Wie alt ist das Mädchen“, fragte Thyra. Die Art, wie Fritz die wenig sympathische Sache auffaßte, mißfiel ihr.

„Siebzehn Jahre. Der Kuseloff hat ein kluges Geld. Der Alte wird nicht wenig froh sein, daß er endlich angebissen hat. Ja, und was ich sagen wollte. Ich sprach vorher auch mit Kuseloff über dich. Er will dich bei Weisemanns einführen. Da kannst du Studien machen. Bei Weisemanns verkehrt tout Berlin; die beste Gesellschaft.“

„Es läge doch näher, daß du mich dort vorstellst.“

„Ja? Was denkst du! Ich habe zu der Familie keine Beziehungen. Höchstens, daß ich zu den obligaten Dinern eingeladen werde, die Weisemann seinen Assistenten ein paarmal im Winter gibt. Kuseloff war schon immer persona grata bei den Damen, und jetzt als Schwiegerjohn in spe, gehört er ohnehin zur Familie.“

Kuseloff und wieder Kuseloff. Der Russe war ohne

Zweifel ein ungewöhnlich bedeutender Mensch, da Fritz sich so eng an ihn geschlossen hatte. Thyra mußte, daß ihr Pflegebruder nicht leicht zugänglich war. In der Schule hatte er nur wenig Freunde gehabt.

„Verkehrst du noch öfter mit Wahne Hüpfen?“ fragte sie.

„Sehr selten. Er kommt übrigens auch zu Weisemanns.“

„Ich habe einen Brief von Anna Boland für ihn.“ — Fritz lachte hell auf. „Nicht schlecht. Die Kleine bildet sich hoffentlich keine Schwächen ein.“

„Sie korrespondieren noch immer zusammen. Anna glaubt fest, daß er sie heiratet.“

„Ach... Blech. Der! Der trägt die Nase mächtig hoch. Ja, wenn die hübsche Anna eine Generalstöchter oder Millionärin wäre.“

„Er hat doch selber Geld genug.“

„Geld genug! Was heißt hier in Berlin: „Geld genug.“ Der Mensch hat niemals Verstand und Geld genug, kleine Schwester.“

Sie speisten diesen Abend in einem der prächtigen Bierpaläste in der Friedrichstraße. Überall, wohin der Blick fiel, Licht und Farben, Rärm und Leben. Trotz der Hülle des neuen, das sich ihr auf Schritt und Tritt entgegendrängte, nahm Thyra wenig Notiz von ihrer Umgebung; ihr Interesse wendete sich ausschließlich dem so lange entbehrten Bruder zu; sie studierte ihn im Laufe des Abends förmlich und kam dabei zu dem Resultate, daß die Veränderung, die sie gleich im ersten Augenblick an ihm wahrgenommen hatte, äußerlich gar nicht vorhanden, sondern eine rein innere war. Sein Wesen war anders; ein fremder Geist, irgend ein fremder Einfluß sprach aus seiner ganzen Art, aus seinen Anschauungen und seinen Bemerkungen. Besonders fiel es ihr auf, ein wie großer Respekt vor dem Geld durch alle seine Reden klang. War es sein Freund Kuseloff, den er fortwährend zitierte, der diesen neuen Kurs seiner Ansichten verursachte? Dieser Kuseloff mußte in der Tat auf einer ungewöhnlichen Geisteshöhe stehen; ein gewöhnlicher Mensch hätte niemals solchen Einfluß auf Fritz gewonnen. Als er wieder den Namen nannte, wurde sie nervös.

„So laß doch endlich mal deinen Mentor beiseite.“

„Mentor ist gut.“

„Ich glaube, ich bin eifersüchtig auf ihn“, sagte Thyra hastig. „Früher war ich dein bester Freund. Dieser Kuseloff scheint mich in dieser Eigenschaft verdrängt zu haben.“

„N... ein!“ Die weiße, festgeformte Hand des jungen Arztes legte sich warm auf die schmale Rechte des Mädchens. Und leise... „dich verdrängt niemand, Thyra. Niemand. Kuseloff ist mein Kommilitone, mein Kamerad. Du bist meine... Du bist mir die Liebste auf der ganzen Welt, Thyra.“

Sie sagte nichts mehr. Arm in Arm legten sie den Weg bis in die Wilowstraße zurück. Keins von beiden sprach ein Wort unterwegs.

Der Regen hatte aufgehört, die Luft war klar und kalt. Durch dunstgraues Gemölk blähte verhallt ein schmales Stück Mond.

Also Kuseloff.

Thyra hatte ein Vorurteil gegen den Russe, ohne ihn zu kennen. Instinktiv witterte sie den Rivale in ihm, obgleich Fritz ihn nur als seinen „guten Kameraden“ bezeichnete. Und vor allem machte sie ihn für die Veränderung, die mit Fritz vorgefallen war, indirekt verantwortlich.

(Fortsetzung folgt.)

Männergesang-Verein Concordia.
Morgen Freitag, den 8. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr:
1. ordentliche General-Versammlung
im Vereinslokal
„Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Bericht des Deconomen.
4. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung und des Inventars.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Vereins-Angelegenheiten.

F 966
Wir laden hierdurch die verehrten Vereinsmitglieder zum zahlreichen und pünktlichen Besuch ergebenst ein.
Der Vorstand.

Feinstes Tafelöl, Ed. Böhm,
A. P. L. Mark 1.50 exkl.
das beste Oel zur Bereitung
von Salaten und Majonnaisen.
Adolfstrasse 7.
Telephon 130. 1919

Wasserheilstätte zu Michelstadt im Odenwald.
Station der preuss.-hess. Odenwaldbahn: (Frankf. a. M.) Hanau-Eberbach (Heilbr.-Stuttg.).
Heilstätte für chronisch Kranke der verschiedensten Art, bes. Nervenleidende (Geistes-
kranke ausgeschl.), Blutarmer, Rheumatiker etc.
Anwendung des wissenschaftlichen Wasserheilverfahrens, der Elektrizität, Massage
Heilgymnastik, diätetischer und psychiatrischer Behandlung. (F. 1659/4g) F 125
Landaufenthalt für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten etc. Die
Anstalt ist das ganze Jahr hindurch im Betrieb. Wochenpreise je nach Ansprüchen Mk. 30-60.
Näheres durch Prospekte. San.-Rat Dr. Scharfenberg, dir. Arzt u. Bes.

Nur kurze
Kochzeit erfordern

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz- Stern
in Würfel 10 Pfg.

2 gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von
Peter Quint, am Markt 14. 1933

Ein Vorurteil

Ist die Annahme, nur die in Köln fabrizierte Eau de Cologne sei wirklich gut. Machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinem Fabrikat und Sie werden finden, dass dasselbe **ebenso gut und viel billiger** ist, als die beste Kölner Marke, und dass der erfrischende Wohlgeruch **meiner Eau de Cologne tagelang anhält.**
Vorrätig in den bekannten Eau de Cologne-Flaschen: 1/2 Fl. 0.60, 1/1 Fl. Mk. 1.—, 3/4 Fl. Mk. 1.75, Liter Mk. 6.—, Korbflasche à Mk. 1.50 und Mk. 3.—, Kiste mit 6 fein verpackten Fl. Mk. 5.—, Eau de Cologne zum Baden: Liter Mk. 4.—
Für die leeren Flaschen werden 5, 10 resp. 20 Pf. zurückvergütet.

Eau de Cologne-Seife.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundenschaft in Folge des grossen Beifalls, welchen meine Eau de Cologne fand. Meine **Eau de Cologne-Seife** ist eine der beliebtesten Seifen des Handels. Sie macht die Haut zart und weich und wirkt wegen ihres grossen Gehaltes an Eau de Cologne anregend auf die Nerventätigkeit. Der angenehme und erfrischende Geruch dieser Seife verliert sich nicht während des Gebrauchs, sondern hält sich, bis dieselbe vollständig verwaschen ist. 1808
Stück 0.50, Carton 1.25 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik seiner Parfümerien.
Wiesbaden, (Park-Hotel), Wilhelmsstr. 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher 3007.
Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französ. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.
Versandt gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Für die Reise.

Touristenhemden
für Herren und Knaben,
Unterjacken,
Unterhosen,
Socken,
Sweaters,
Gürtel, Hosenträger,
Strümpfe
für Damen und Kinder,
Regenschirme,
Sonnenschirme, Stöcke,
Handkoffer
in allen Grössen,
Reisekörbe
in allen Grössen,
Reiseplaid,
gestickt und vorgezeichnet,
Reise-Necessaires
mit Einrichtung,
Toilette-Seifen,
Kämme,
Stoffhüte, Strohüte
für Herren und Kinder,
Reise-Hüte
für Damen,
Fertige Wäsche
in nur guter Verarbeitung,
Damen-Blousen,
Costüm-Röcke,
Kinderkleider,
Knabenblousen,
Einzelne Knabenhosen
in Tuch und Satin

empfehlen zu 1921
bekannt billigen Preisen
Simon Meyer
14 Langgasse 14,
43 Hellmundstr. 43.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel- Cacao. Caseler Hafercacao. Cacao Houten. Gaedike. Los ausgewogen v. Mk. 1.20-2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhard's Hygiama. Heidelbeerwein. Sämtliche Mineralwässer.
---	---

Hafer-Nähr-Cacao,
vortreffliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdaunungsschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Kufeke's do. Muffer's Kindernahrung Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl Opel's Nährweiback. Quaker oats. Arrow root.	Condensirte Milch. Vegetabilische Hygiama. Soxhlet Milchzucker. Soxhlet Nährzucker. Pegnin. Malzextrakt. Medicinal Tokayer. Medicinal Leberthran.
---	--

Chem. reiner Milchzucker

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet- Apparate und sämtl. Zubehörtheile Milchflaschen. Milchflaschen- Garaturen. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beisszungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen.	Wasserdichte Stettlingen. Gummi- Windelhöfchen. Bruchbänder. Clystirspritzen. Nabelplaster. Hofplaster. Sämtliche Nadesalze Badethermometer. Kinderpuder. Lanoform- Streupulver. Kinderörme. Byrollin Wundwatte.
--	--

Kinderseife.

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden
Bestandtheilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbare
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf. Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 1788

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Bilz

Naturheilanstalt
Ordnung, Ruhe, 3 Ärzte. Prospekt frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Naturheilmittel
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhandlungen.
Tausende verdienen dem Buche ihre Genesung.

Für die Hausfrau!



Conservengläser
mit Patentverschluss,
Krammelmelch's
Einkochkrüge
mit Patentverschluss,
Einkochkrüge mit
Korkstopfen-Verschluss,
Glasgläser,
Einnachlöfen,
Steinerne Einnachlöfen,
Irdene Waaren,
sowie die sehr beliebten
Patent-Einkochtöpfe
mit Metallschubboden,
Alleinverkauf von
Passauer Porzellan- und Glasfabrik
empfehlen zu billigen Preisen 1781
M. Stillger, 16 Häfnergasse 16.

Kein Rutscher
sollte es unterlassen, bei seinen Vierden Apotheker
E. Kock's Drüsenöl anzuwenden, da dasselbe
nicht allein wirklich Schutz bietet, was von
vielen Rutschern behauptet wird. Nur zu haben
Wiesbad. Drogerie, Sedanplatz 1. 1896

Das Beste zur Erhaltung und Pflege
der Wäsche!
Besser wie alle Wasch- u. Seifenpulver!
**Salmiak-Terpentin-
Würfel-Seife**
zum Kochen der Wäsche, bei 5 Pfd.
per Pfd. 20 Pf. 1912
Seifenfabrik C. W. Poths,
Wiesbaden.
Telef. No. 91. Langgasse 19.

Glas! Porzellan!
Für Gastwirthe:
Vorthellhafteste Bezugsquelle bei
nur besten Qualitäten. 1867
M. Stillger
(Inhaber Wilh. Stillger),
16 Häfnergasse 16.
en gros. en détail.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummilwaren-Fabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 181a. F 123

**Enthaarungs-Pulver,
Sühneraugen-Pomade.** 1908
Beide Mittel sind die besten, die es gibt, schmerzlos,
schnell wirkt u. ganz unschädlich. Dr. Dose 1 Btl. b.
W. Sulzbach, Parfümerie- u. Warenfabrik, 4.
Unsere heutigen Seifen- u. Waschmittel liegen ein
Wortspiel der Firma **Georg Scheepers** in
Frankfurt a. M. bei, auf welche besonders
aufmerksam gemacht wird. (F. 4 6783/7) F 132

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“
Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1805. Telephon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallbärge nebst Ausstattung derselben zur
sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern
bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten
nach allen Gegenden unter coulantem Preise. 1744
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach,
Heidelberg und allen Crematorien.
Transport durch eigenen Leichenwagen.
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Codes-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß es Gott dem
Höchlichen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwägerin und Tante,
Frau Christiane Schäfer,
geb. Schneider,
nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 53. Lebensjahre zu sich
zu rufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Peter Schäfer, Schuhmacher, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag mittag 9 1/2 Uhr vom Trauerhause, Blücher-
straße 22, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 6. dieses Monats verschied nach langem Leiden im Alter
von 87 Jahren unser geliebter Vater, der Rentner
Herr Carl Holscher.
Die trauernden Söhne:
Aug. Heinr. Holscher.
Dr. Carl Holscher.
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 29, I.
Die Beerdigung findet in Kreuznach statt. — Blumenpenden
im Sinne des Verstorbene dankend verboten.

Endlich ist man überzeugt,
wer nicht, soll sich, bitte, überzeugen, daß
L. Grosshut, Reichergasse 27, der einzige
ist, der noch den vernünftigen Preis für nur
nur eine Herren-, Damen- u. Kinderkleider u.
Shirts, Wäsche u. Verschiedenes bezahlt.
Bestsorte genügt.

Gegen sof. sehr gute Bezahlung
kaufe ich stets alle Arten Möbel, Betten, Kassa-
schränke, Pianinos, Fahrr. u. sonst. Gebrauchsgut,
ganze Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen.
Auch werden gebrauchte Möbel gegen solche neue
eingetauscht.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
Telephon 2737.

Kassensystem klein, für Privat-
gesch. sucht Mauritiusstraße 1, Lederhandlung.

Gut erhaltene Raden-Einrichtung für
Schulgesch. zu kaufen gesucht. Offerten unter
F. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Gladstausack, 50x120, zu kaufen gesucht.
Offerten unter F. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Emaille- oder Kupferkessel mit
Gasfeuerung zu kaufen gesucht.
Fr. Acker, Weisenaustraße 26.

Kaufe zu den höchsten Preisen alt. Eisen,
Metalle, Flaschen, Krüge, Papier, Lumpen, Gummi-
und Neutuchabfälle. Sch. Still, Bleichstraße 20.

Immobilien
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.
Meine Willenbesitzung
Sonnenbergstraße 46, hübsch am Kurpark
gelegen, beabsichtige ich wegzuziehen zu ver-
kaufen. Comm.-Rath C. Kannegiesser,
Wiesbaden.

Zu verkaufen
durch Eigentümer Schützenstr. 3, P. 2:
Villa Schützenstraße 1, 8-10 Zim.,
hochgelegent eingericht. u. ausgestattet, viele
Erker u. Balkons, elektr. Licht, bequeme
Verbindung, schöne gesunde Lage etc.
Villa Schützenstraße 1a, 6-8 Zim.,
elektr. Licht, Zentralheizung, hochsein aus-
gestattet, in schöner Lage etc.
Villa Schützenstraße 3a, 6-8 Zim.,
schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage,
elektr. Licht etc. sehr schöne Auss. u. Garten.
Villa Schützenstraße 3 (Stapenhaus),
9-Zimmer-Wohnungen, viele Wintergärten,
Erker, Balkons, Badzimmer, Herrschafts-
u. Nebentreppe u. Klosets, ganz vermietet,
sehr rentabel, 52 Ruthen Garten.
Villa Schützenstraße 5 (Stapenhaus),
7-Zimmer-Wohnungen mit reichem Zubehör,
48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage
für Koffer frei.
Villa Wiesbadenerstraße 37, vor
Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör,
22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Halte-
stelle der elektr. Bahn, für 30,000.

Verkaufe meine schön belicorne, solid geb. Villa
mit Stall und groß. Obstgarten. Zuschr.
erbeten unter F. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa
in Wiesbaden, Höhenlage
(Kauf frei),
mit 14 Zimmern, für 2 Wohnungen eingerichtet,
mit schön angelegtem Bier- u. Ausgarten,
prachtvolle Aussicht (Haltestelle der elektrischen
Bahn circa 120 Meter entfernt), ist für den
billigen, aber festen Preis von 100,000 Mark
vom Erbauer zu verkaufen. Off. unt. F. 181
an den Tagbl.-Verlag.

Ein schönes Landhäuschen
mit Garten, enth. 6 Zimmer, Balkon, Küche u.
sonst. Zub. zu verkaufen Kubbergstraße 9.
Preis- und 4-Zimmer-Haus, sehr günstig, an der
electr. Bahn bel. für 110,000 bei 6000 Mk.
Anz. zu verk. Off. n. M. A. 20 hauptpostl.

Zu verkaufen
Villa in der Parkstraße, den Kur-
anlagen gegenüber, mit wundervoller
Fernsicht über Park, Stadt und Taunus, an
drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern,
darunter mehrere Säle, aufs Kostbarste
ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stock-
werke gehende Halle mit Gallerie, Winter-
garten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeckte
Wagenzufahrt, mehrere große gedeckte und
offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht,
Telefon in allen Stockwerken. Die vier
Kassaden sind in massiven Steinen,
das Innere ist praktisch, solid und
äußerst vornehm angebaut. Der große
schattige Garten ist kunstvoll angelegt.
Villa Weinbergstraße 3, Thalseite,
mit wundervoller Fernsicht über Nerothal,
Wald, Stadt und Rhein, 9 hochgelegente
Zimmer, doppelter Unterkerlerung und sehr
viele Nebenräume. Näh. Michelsberg 6.

Reutenhaus, 3200 Mk. Ueberdachs, auch f. jedes
Geschäft p. 1 Jahr fertig, mit 15-20,000 Mk.
Anz. zu verk. Off. n. G. 188 Tagbl.-Verlag

Geßhaus,
passend für Apotheker, mit 2000 Mk. reinem
Ueberdachs, mit 20,000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen. Geß. Off. n. C. 182 Tagbl.-Verlag.

Ein dreistöckiges Wohnhaus
mit zweistöckigem Hinterbau unter günstigen Be-
dingun. gen sofort zu verkaufen. Offerten unter
F. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Geßhaus mit Bäckerei,
dieselbe frei rentierend, große Zufahrtstraße, z. v.
Geschäftige Offerten erbeten unter F. 182 an
den Tagbl.-Verlag. Agenten verbeten.
Zwei rentable Häuser in Wiesbaden mit

Wirthschaften,
400 und 800 Secto Bier
pro Jahr,
an solente Wirth oder Brauereien zu verkaufen.
Kur Selbstkäufer erbeten nähere Mittheilung.
Offerten unter F. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Fest, aber sicher! Hausverkauf. Preis
90,000 Mk. Rieche
6260 Mk. Anzahlung 12,000 Mk. Stempel-
gebühr 8 Mk. pro Wille. Näheres J. Knorr,
Senhal, Scharnhorststraße 2, Portier.

Geigenheim.
Neu gebaute schöne H. Villa mit Gärten,
6 Zimmer, Küche, Badzimmer, 4 Kammern u.
Zubehör, für 30,500 Mk. zu verk. Näheres v.
Selbst. unter G. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Photographie.
Nabe Wiesbaden ist ein Haus, schönes Grund-
stück mit photogr. Atelier (altes gutes Geschäft).
zu verkaufen. Näh. unter L. 187 an den
Tagbl.-Verlag.

Gr. Weingut,
beste Lagen, Rheingau, sehr preisw.
günst. Bed., vorz. Object f. ar. Weinbda. Anfr.
u. Selbstrech. sub T. 184 an den Tagbl.-Verl.

Sichere Capitalanlage
bietet ein arrond., 160 Dec. großes Waldgut
mit vielen schlagbaren Fichten. Eigene vorzügl.
Laag, mächtige Lager in Chamotte, Thon und
Caolin, außerdem schöner Sommerfr. da nahe
Bahn und vertrieb. Wäder. Preis 1,400,000.
Näheres ertheilt Leo Feser, Bergheim
bei Würzburg.

Großes Baugrundstück
Tobheimerstraße 28, mit Baugenehmigung,
ca. 57 Ruthen groß, ca. 71 m tief, bei ca. 19 1/2 m
Breite, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim
Besitzer Karlstraße 39, B.

Willaen-Bauplatz
oder auch kleine Villa zu kaufen gesucht. Offerten
unter T. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Willaen-Bauplatz
oder auch kleine Villa zu kaufen gesucht. Offerten
unter T. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle
habe ich für jetzt und
später zu billigstem Zinsfuß zu vera.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

Restkaufschilling
zu kaufen gesucht. Offerten unter „Restkauf“
postlagernd Berliner Hof.

Auszuleihen
Mk. 70-80,000 und
60% der feidg. Lage, 4 1/2%, Mk. 25 bis
35,000 u. Mk. 10,000 zur zweiten Stelle.
Offerten u. B. 188 an d. Tagbl.-Verlag.

(Geßhaus) auszul. Off. u.
Z. Z. 92 postl. Wiesbaden, Bismarckring.

Großes Capital
soll auf 1. Hypotheken in Beträgen von
30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk.
und höher für gleich oder später aus-
geleihen werden. Bei Neubauten werden
Theilzahlungen bewilligt. Offerten unter
M. R. 76 hauptpostlagernd hier erbeten.
25-28,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuleihen.
Offerten unter G. 181 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. gute 2. Hypothek auszuleihen.
Offerten unter J. 181 an den Tagbl.-Verlag.
3., 4. u. 5000 Mk. g. Hyp. Verh. Verh. Vol. x.
auszuleih. Anfr. sub A. B. 12 hauptpostl.

Capitalien zu leihen gesucht.
150,000 Mk. 1. Hypothek, 4 1/2%, gefucht. Lage
880,000 Mk. Industrieobject nahe bei Wiesb.
Offerten unter H. 181 an den Tagbl.-Verlag.

120,000 Mk. 2. Hypothek auf hochrentables,
belegene Haus in bester Lage. Offerten
unter G. 182 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark erste Hypothek
(60% der selbstgerichteten Lage) 4 1/2%
zu cediren gesucht. Vorzügliche Anlage.
O. Engel, Adolfsstraße 3.

Suche an 2. Stelle (prima Grundstück in
Wiesbaden) Mk. 40-50,000 per
gleich oder später. Offerten unter U. 176 an
den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. aeg. prima zweit.
Hypothek auf ein
vorzügl. Geschäftshaus im Mittelpunkt
der Stadt gesucht. Offerten u. „E. 185“
postlagernd Berliner Hof.

34,000 Mk. 1. Hypothek, 4 1/2%, gefucht.
Offerten unter H. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypoth.
werden 30,000 Mark auf schönes und
rentables hiesiges Haus per gleich oder
später. Offerten unter L. U. 63
hauptpostlagernd hier.

30,000 Mk. an zweite Stelle, vorz. Object,
zu leihen gesucht. Offerten von Vacanten
zw. d. d. Näh. unter Chiffre W. 189
an den Tagbl.-Verlag.

28-30,000 Mk. 2. Hypothek gefucht, selbstger.
Lage Mk. 135,000, 1. Hypothek 60,000 Mk. Off.
u. N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mk.
Hypothek an weitere Stelle auf Bier-Brauerei-Gruppe,
Etraxwerth 6060 Mk. Lagerwerth 120,000 Mk.,
hinter 65,000 Mk. Bankgeld mit hoher Amorti-
sation, anderer Unternehmungen halber von zwei
sahlungsfähigen Herren gefucht. Geß. Angebote
unter H. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Kapitalist
gibt 10-15,000 Betriebscapital zu feinem,
kontingenzlosen Fabrikations- u. Export-
geschäft? - Hohe Rentabilität sicher!
Kein Risiko! - Off. sub A. M. 36 postl.
Wiesbaden, Bismarckring, etc.

3-10,000 Mk. gegen sehr gute Kachhypoth.
zu 5% gefucht. Offert u. „E. W. 155“
postlagernd Berliner Hof.

3000 Mk. als 2. Hypothek zu 5%,
nah Wiesbaden, auf sofort
gefucht. Näh. bei
Joh. P. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.
9., 12., 20., 34., 62., 68,000 und 150,000 Mark
auf prima 1. Hypotheken zu leihen gefucht.
Elise Henninger, früher R. Lins, Porzellanstr. 51.

9000 Mk. auf Haus und Acker 1. Hypothek sofort
zu 5% gefucht. Offerten unter L. 181 an
den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mk. von autf. hiesigem
Geschäftsmann gegen
Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gef. Off.
sub T. 185 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1000-3000 Mk. von strebsamem Ge-
schäftsmann gegen gute
Sicherheit zu leihen gefucht, rot. wünscht Selbstarr
mit Capitalisten nähere Verbindung. Geß. Off.
unter S. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zur Vergrößerung meines Geschäfts
1000 Mark zu leihen. Sicherheit
ist vorhanden. Offerten unter F. 184 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Lebensstellung.
Für einen strebsamen energ. Mann bietet sich
Gelegenheit zu einer auskömmlichen Stellung.
Geborener Wiesbadener oder solche Herren, die
schon längere Jahre an Plage anläßig, bevorzugt.
Off. unter H. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Cautionsfähiger
Wirth
für ein am 1. April, event. früher, im
Mittelpunkt Wiesbadens neu zu eröffnendes
Hotel-
Restaurant
mit Café gefucht. Offerten unter J. 188
an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige, in bester Verlempung liegende
Malzfabrik
sucht in Brauereireisen gut eingeführten
Beretreter
für Wiesbaden und Umgegend. Geß. Offerten unter
Chiffre W. 186 bei der Tagbl.-Verlag.

Welche Weinhandlung
würde jungen, energischen, bestempoblenen
Nachkommen zur Uebernahme eines feinen,
kostbaren Wein-Restaurants mit großem
Umsatz mit einigen Willen brüßlich sein.
Geß. Offerten unter G. 187 an den
Tagbl.-Verlag.

Dachpappen-, Asphalt- u.
Teerprodukte.
Eine leistungsfähige Teerprodukt-Fabrik sucht
für Wiesbaden und Umgegend einen bei den
Baumaterialien-, Dachdeck- und Asphalt-
Geschäften gut eingeführten
Beretreter.
Offerten erbeten unter F. C. B. 100 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 132

Erstklassige alte deutsche
Lebensvers.-Ges. hat ihre
Inkasso-
Hauptagentur
für Wiesbaden und
Umgebung
an einen solvanten, rührigen
u. vertrauenswürdigen Herrn
mit guter Verbindung zu vergeben.
Geß. Off. erbeten unter T. 184
an den Tagbl.-Verlag.

Nebenverdienst.
Beamten und Pensionäre können auf streng
reelle Weise Nebenverdienst haben. Offerten unter
G. 189 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Jg. Mann, Hausbesitzer, wohnhaft unter Distr.
200 Mk. zu leihen. Sicherheit u. Rückzahlung nach
Uebereinf. Off. u. G. A. 2 postl. Berliner Hof.

Einige 100 Mark
von einer sich in augenblicklicher Geldnoth befindenden
besseren Familie gegen gute Zinsen und
Sicherheit gefucht. Offerten unter H. 188 an
den Tagbl.-Verlag.
Gut situirter Herr oder Dame erhält gegen
kl. Gefälligkeit
gratis
Ihr lebensgroßes Portrait,
Iprech. ähnl., tolllos in Oel gemalt. Offerten
„Kunstsinu“ postlagernd.

Zum Mitbewohnen
einer eleganten, großen 5-Zimmer-Wohnung in r.
D. wird einzelne ältere Dame oder kinderloses
Ehepaar für 8 oder 2 Zimmer gefucht. Off. unter
V. 179 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Fr. Wittgenstein billa Bebrstraße 1, 1. Et.

Architekt
fertigt Nebenarbeit. Offerten unter A. 189 an
den Tagbl.-Verlag.

Bankbuchhalter
sucht Nebenbeschäftigung im Betragen von
Büchern etc. Offerten unter H. 181 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtig. Maschinenschreiber
übernimmt das Copiren aller Art Schriftstücke, Ver-
vielfältigung, etc. Geß. Off. u. F. S. 6 hauptpostl.

Neue Betten u. Möbel zu verleihen
Sebanplatz 7, Laden.
Monatsfahrwerk v. Doktor od. Geschäfts-
wagen zu haben gefucht. Offerten u. H. 184
an den Tagbl.-Verlag.

Kranke werden ausgefahren p. Stb. 1 Mk.
Gulthor-Adolfsstraße 3 O.
Ver. Frau empfiehlt sich für Sonntag
zur Aushilfe. Oranienstraße 31. D. W. 1.

Möbel reparirt und polirt billigst
A. Schrecke, Erbacherstr. 8.

Offenbarer Möser, Oranienstr. 31.
Joh. Nagel, Hundelmeier und Coupler,
Karlstraße 2, hier.
Kleid, Hut, Hausr., Kinderk., Mend. u. schnell
u. bill. genaucht Sebanstraße 8, 3 r., bei B.
Z. Schneiderin sucht noch ein. Kund. in u.
außer d. D. Michelsberg 15 2. Wb. 2 l.
Schneiderin, bew. in Auerstr. u. Herren- u.
Knaben-Anz., f. s. in u. a. d. D. Wehner, 18, 3.
Mädchen sucht Kund. (Ausbessern u. Nähen).
Näh. Körnerstraße 7, 1. Et. r.
Auf. von H. Weiden, sowie das Brauereien der
Einfäge u. lauber ausgeführt Helenestr. 15, 2.
Ein Mädchen empfiehlt sich im
Nähen von einfacher Wäsche in
u. außer dem Hause Näheres Oranienstr. 12, 3.
Lichtige Güterin sucht noch Privatkunden.
Blücherplatz 6, Frontsp.

Sandshub-Wasch-Abonnement: 1 Paar 20 Pf., 6 Paar 1.10 Mk., 12 Paar 2 Mk. Scappali, Nidelsberg 2.

Freunde zum Handeln, Nid. Kirchstr. 37, 2. Gesch. Fril. L. u. e. Tam, Jannstr. 9, 1. u. 2.

Modelle werden gesucht.

Zu melden Donnerstag Abend 9 1/2 Uhr Pfalter Hof, Grabenstraße 5.

Phrenologin im Vorderhaus, Langgasse 5, 1. r.

Damen

wenden sich in jeder discreten Angelegenheit bei Frau Engelke sub Adresse Rudolf Woss, Frankfurt a. M. P 182

Damen wenden sich in jeder discreten Angelegenheit vertrauensvoll an Frau Kramer, Rindorf bei Berlin, Pfälzerstraße 2.

Diser. Nath

in allen Frauenangelegenheiten, evtl. Aufnahme bei erf. Frau Nabe, Wiesb. Oberstr. 10, 1. u. 2. Etage, Tel. 121.

Damen finden jederzeit discreten Aufnahme bei Hebamme H. Mondrian, Waldstr. 27, 1.

Damen finden liebevolle Aufnahme. Hebamme, Mainz, Rheinstraße 27, 2.

Damen finden hier, lieben, Aufnahme d. Frau Finger Wwe., Hebamme, Käflein 6, Mainz.

Junge Dame

der höchsten ersten Gesellschaft, sucht nachgehend, sucht gleichen Ansehens, Offerten unter V. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Trantes Heim.

Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit ein. nob. vorurteilsfrei. Herr, sucht ein. gebild. Dame aus Fr. Familie, 40er, die Besondere, ein. alt. pastori. Herr im Alter v. 50-60 J. Bin sehr hässlich, gesund, heit, fröhlich, habe Heim sehr gerne. Gebt., d. sich nach. ein. gemütl. Mann, sehr werb. geht., certifikat ihre Antw. zu senden unter Z. 6507 an Hausstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. Nicht anonym. P 69

Heirat

sucht Dame, 23 Jahre, mit auch ohne Vermögen, jed. mit solch. Charakter, erbalt. Nid. u. „Bescheiden“ Berlin 80, 16. P 157

Heirat.

Geschäftsmann, 42 Jahre, mit 3 erwachsenen Kindern, sucht die Partnerschaft eines alt. Fräuleins oder Witwe, ohne Kinder, zwecks Heirat. Gef. Anfr. u. T. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen von 30 Jahren, mit Vermögen, wünscht sich zu verheiraten, am liebsten mit einem Kaiser und Wein-Commissar. Offerten unter C. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Knewart. Wohn. West. mit f. Bildn. in schön. Lage am Meer, m. a. Comf. 12 Zimmer u. b. gut. Verwalt. auf Jahre billig vermieten. Zu spr. in Berl. Margu. N. Wilhelmstraße 7, am 9 u. 11 Vorm.

Geschäftshäuser etc.

Kleine Burgstr. 6

(Köllischer Hof) Laden mit drei Schaufenstern v. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 1550

Ordnungsstraße 5, 2. u. 3. Etage, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Hellmundstraße 4

Laden zu vermieten. Nid. Bäckeladen. Weichstraße 37, 2. Etage, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Schöner großer Laden mit Gas und Wasserzähler sofort billig zu verm. Näheres Elvillerstr. 18, 1. Etage. Zu vermieten schöner, einbaldiger Wein Keller mit großen Lager, Bad und Bureauräumen in vortheilhaftester Lage. Näheres bei Weder & Schmidt, Baugeschäft, Verberstraße 5.

Für Ost. schöner heller Laden zu vermieten, auch für Contingente geeignet. Nid. Hellmundstraße 48, 1. rechts.

Prachtvoller Laden

mit Couloir u. Güterhof in bester Geschäftslage zu vermieten. Näheres Wandbureau Nidelsberg 6.

Laden in vortrefl. Lage, 1. jeh. welsch. pan., m. o. ohne Wohn. sof. zu v. N. Tagbl.-Verl. (Kirchstr.) in Nebenräumen zu verm. (Waldstr.) in Tagbl.-Verl. Py Laden, schön groß, mit großem Ladenzimmer, Waldstr. 17, 1. u. 2. Etage, sofort zu verm. Anfragen unter P. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Laden mit Wohnung, Bureaufache für Metzger zu vermieten. Offerten unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen.

Waldstr. 91, Parterre, eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kellern, 1 Manl., schönem Balkon u. ev. Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu verm. Nid. daselbst. 2209

Waldstr. 47, neu, Dachst. 2 H. u. R., 1. u. 2. Etage, 4 Zimmer, 2 Kellern, auf 1. Okt. zu vermieten.

Bahnhofstr. 10

schöne geräumige 5-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Nid. daselbst. 1. u. 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Kirchgasse 6

schöne geräumige 5-Zimmerwohnung mit Balkon per 1. Juli sehr preisw. zu verm. 1826

Niederwaldstraße 8

herzliche 3-Zimmerwohnung, 3 u. 4 Zimmer, Alles der Neuzeit, auf ob. u. 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Rheinstraße 26

schöne 5-Zimmerwohnung, mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Nid. daselbst. 2065

Niedelstr. 9

eine schöne 3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Karstr. 18, 3. können auch. Beste Lage erhalten. Adelsstr. 51, 1. möbl. Z. an best. Ort, zu v. Adelsstr. 15a, 2. erb. best. Arbeiter Schlafstelle. Adelsstr. 4, 1. elegant möbl. Zimmer. Adelsstr. 6, 1. Et. gut möbl. Zimmer zu verm. Adelsstr. 3, 1. a. möbl. Zim., sep. Eing., an anst. Herrn sofort zu verm. Adelsstr. 6, 1. möbl. Zimmer zu vermieten. Adelsstr. 30, 2. möbl. Z., 1. u. 2. Betten. Adelsstr. 30, 2. möbl. Zim., 1. u. 2. Betten.

Waldstr. 2

3-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage

Wohnung gesucht.

Drei Zimmer, Küche, Bad u. s. w. 4 Mannfarben, event. Mansardwohnung, in einem Hause auf 1. Oktober. Westendstraße 20, 1.

Bräutpaar sucht freundliche 2-Zimmer-Wohnung zum Br. von 300-350 Mk. (Bordorhaus). Off. mit Preis unter N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar sucht zum 1. August eine kleine 2-Zimmer-Wohnung. Off. mit Preisang. u. W. 188 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebildete anständ. Dame sucht in besserem Hause bei geb. Familie, bez. wo keine H. Kinder sind, ein großes oder 2 kleine unmod. Zimmer. Gefällige Offerten erbitte Bismarckring 48, Part. r.

Zwei gebild. Damen, M. u. L., suchen zum 1. August 2 bezogll. möbl. Zim. m. Balkon oder Garten in best. Verh. d. W. ev. kleine f. Pension. Preis mit Fröhen 55-60 Mk. monatlich. Nähe Dambach, Rerthal oder Part. bevorzugt. Wenn angenehme Hauslichkeit f. lange. Offerten unter N. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Jungenirtes möbl. Zimmer od. Rube Wilhelmstraße. Auch auf Tage, mit Pension. Offerten unter W. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer gesucht von stad. od. Ingenieur in dauernder Stellung, nahe der Kirche oder Langgasse, mit sep. Eingang, für 25-30 Mk. monatlich. Offerten u. V. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Comptoiristin, den besseren Ständen angehörig, angehörend, sucht per 15. Juli, event. 1. August möbl. Zimmer mit Kaffee; Klavierbenutzung erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter N. A. 23 Hauptpostk. hier erb.

Mäherin sucht sofort ein sauberes möbl. Mansardzimmer. Off. unt. F. K. Postlag. Bismarckring.

Bäderei zu miethen, eventuell zu kaufen gesucht. Angaben über Nachpreis, Vorkaufrecht, sowie Angabe der Umfänge erforderlich. Preisliche Offerten unter D. 182 an den Tagbl.-Verlag erbiten.

Kleine Werkstätte, event. mit H. Raum für Comptoir, in der Nähe des Kurviertels p. 1. Okt. gel. Off. umherh. u. L. 185 a. d. Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Abeggstrasse 7. Furnished Apartment with Kitchen. Also airy rooms with or without board. Shady garden. 4 Min. fr. either Kurhaus.

Elegant möbl. Zimmer frei geworden, mit ob. ohne Pension zu vermieten Adelheidstraße 11, 1.

Adolfstraße 6, 1. Et. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln zu vermieten.

Adolfstr. 6, 1. gut möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 47, 3. möbliertes Zimmer mit Pension an krautlichst Herrn zu vermieten.

Pension Schnyp, Luisenplatz 7, Ecke der Rheinstraße, gut möbliertes Zimmer billig, schöne Lage.

Luisenstraße 14, 2. nächst Kurpark and Bahnhöfe, eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu mögigen Preis.

Zwei eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm., auf Wunsch vorz. Pension Moritzstr. 4, 3.

Moritzstraße 13, 2 rechts, elegant möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ständiges gemüthliches Heim. Elegant und einfach möbl. Zimmer mit guter bürgerlicher Pension für berufstätige Damen. Rerthstraße 80, 2.

Elegant möbl. Salon u. Schlafzimmer mit 2 Betten u. gr. Balkon, Bel.-Etage, für dauernd zu vermieten in Villa, nahe Kurhaus. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Pn

Viehdia a. Rh., Rothhausstr. 51, Part. schön möbl. Zimmer, ev. Pension. Mögige Preise, Postautenaufnahme. English spoken.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden. Fr. Pohl, Jahnstr. 24, 3. Sprechst. Freitag 12-1.

Berlitz

Sprachlehrinstitut für Erwachsene. Rheinstrasse 18, Part.

School.

Lehrerin m. langjähr. Erfabr. i. Ausländer erteilt Unterricht in Deutsch und Englisch. Offert. unt. O. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Kandidat des höheren Lehramtes erteilt während der Bierwochenferien Privatstunden im Lateinischen. Abt. u. O. 185 an den Tagbl.-V.

Mad. geb. Franzose erteilt erfolg. französische Unterricht, Conversationsst., auch beim Späterangehen. Empfiehlt sich Personen, v. Französisch schnell sprechen lernen oder in der Übung bleiben wollen. Beste Refer. A. Freitguy, Adolfstr. 5, 1.

Junger Kaufmann wünscht Unterricht in englischer Sprache. Offerten mit Preisangabe u. Off. Nr. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Studente cerca conversazione italiana in cambio di tedesca. Lettere sub „Kunstwart“ poste restante.

Engl., Franz. grdl. Preis mäßig, d. erf. Lehrerin, m. l. l. Vuol. unterm. Rheinstraße 15, 8.

Französisch gibt Konversationsk. Grammatik u. Vortr. in u. außer h. S. Straße 17, 2. Et. l.

Jg. Mann, des Franz. u. Engl. mächt., wünscht durch Dante die schwedische Sprache zu erlernen. Gest. Offert. sub A. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehranstalt, Prima Referenzen. Nur erste Lehrkräfte.



103 Rheinstraße 103.

Bewährtes

Unterrichts-Institut für

Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische),

Wechsellehre, Korrespondenz,

Kontorpraxis, Rechnen (aufm.),

Stenogr. u. Maschinenschreiben,

Schön schreiben etc.

Diese Woche:

Beginn neuer

Tag- und Abendkurse.

Prospekte gratis und franko.

Fraulein erbit unentgeltlich Unterricht in Schreibmaschine u. Stenographie. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pn

Malschule Kossuth E. J.

(nach Münchner Art) befindet sich vom 15. Juli ab auf mehrere Wochen in der Schwalm (Oberheffen).

Figurales Zeichnen und Malen nach der Natur (Frei- und Kopierstudien) und Landschaft. Anmeldungen und nähere Auskunft Wiesbaden, Wilhelmstraße 8.

Musiklehrerin, Schülerin i. Weiker, erteilt Unterricht. Offert. u. N. 185 a. d. Tagbl.-Verl.

Verloren Gefunden

Verloren am Sonntag von Ringkirche bis Wörthstraße ein rothledernes Portemonnaie mit Geld, Freimarke u. Wistenkarten. Gegen Belohnung abzugeben Adelheidstraße 44, Part.

Ein arm. Kind verlor h. 12 Uhr in d. Marktstr. ein Portemonnaie mit ca. 10 Mk. Inhalt. Der erbl. Finder w. geb., es abzugeben Marktstr. 18, 8.

Verloren eine goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben Rerthstraße 8, 3.

Verloren Sonntag, den 8., silberne Damenuhr von Bleichstr., Bismarck-R., Schierk. Hafen. Abzugeben geg. gute Belohn. Friedrichstr. 45, 1 r.

Verloren gelbten Nachmittags 1 Radel mit längl. Verte in der Gieserischen von Viehdia oder vom Kaiser-Friedrich-Platz durch d. Bowling-green u. Pension Margaretha. Gute Belohnung dafelbst.

Verlor. Mohl-Portm. Fel. u. Nr. 18, 90, 1. Schw. Sonnenh. v. G. H. abzugeben. Rheinstr. 18.

Junger Ledel, schwarz mit gelben Pfoten, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Seerodenstraße 81, 3 r.

Kriegshund, Döndin, ausgelassen. Bilseneck, Philippsbergstraße 83, 1.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Samstag eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstverträge und Stellenangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei schriftlichen Offerten ersucht es sich, nicht Original-Belegstücke, sondern deren Kopien beizulegen; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Belegstückes oder sonstiger Urkunden übernehmen wir keinerlei Haftung. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt werden können, werden unentgeltlich vernichtet.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Jung. Dame a. g. Familie, Ausland, als Reisebegleiterin gef. Empf. a. erf. Famil. od. Institut verl. Schriftl. Antw. erb. Bierstädterstraße 5.

Verkäuferinnen versch. Br. sucht Norbert A. Arnold, kfm. St.-Verm., Wiesbaden, Rheinstr. 79, 1.

Suche bei reeller Stellenvermittlung:

Eine Kammerfrau für Ihre Durchlaucht eine Herzogin, Kauf Kochfräulein für 1. Häuser am Rhein und nach der Schweiz, bezogll. ein Alleinmädchen, Stütze für hier, Frankfurt und Mainz, dreißig Küchenmädchen, Bandmädchen, Haus-, Allein- und Zimmermädchen, drei Küchenboudoirerinnen, Kaffee- u. Beisöckinnen, Bäckerfr., Servierfräulein, Kinderfräulein nach auswärts. Vermittlung für alle Städte Deutschlands.

1. Central-Büreau Wiesbadens

Frau Wilhelmine Karl,

Inh.: Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telephon 2085.

„Sanja“

Stellen-Büreau,

Inh.: Franz Jos. Koch, Stellenvermittler,

Wiesbaden.

Büreau: Kirchgasse 54, 1. St.

Täglich neue Stellen:

Verkaufserinnen, Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Maschinen-schreiberinnen, Lageristinnen, Filial-leiterinnen, Stenographistinnen, Disponenten, Buchhalter, Reisende, Correspondenten,

Verkauf, Contoristen u. c.

Für die Herren Prinzipale gänzlich kostenlos.

Ladnerin,

welche schon in der Colonialwaaren-Branche thätig war und gut empfohlen ist, wird sofort zu engagieren gesucht. Offerten unter J. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin für Modes sucht B. Peacockier, Marktstraße 24.

Eine einfache Verkäuferin gesucht. Branchen-kundige bevorzugt.

Bäderei Dossong, Kirchgasse 42a.

Gesucht per 15. Juli eine gewandte Verkäuferin. Dieselbe kann auch angeleitet werden. Zu erfragen Dogheimerstraße 21, Laden.

Ein Fräulein für Cigarrengeschäft sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qo

Ein Lehrmädchen aus gutem Hause gegen Bezahlung im Bijouterie-laden Langgasse 58 per sofort gesucht.

Arbeiterin und Lehrmädchen zum Kleider-machen gesucht Rerthstraße 11, 1.

Tüchtige Köchin- u. Arbeiterin gesucht Adolfstraße 10, 2. Et.

Tücht. Tailleurin gesucht Kl. Kirchgasse 2, 2 Tr.

Confection. Selbstständige erste Arbeiterin f. Taillen u. Röcke, welche zugleich erfabr. im Anprobieren u. Zuschneiden ist, für die Saison in kleinen Bader-od. gesucht. 70 Mk. Gehalt und freie Station. Off. erb. unter N. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen f. Kleiderm. gesucht Heilmundstr. 8, 1.

Lehrmädchen f. Schneiderei gef. Wilselberg 82.

Ein Lehrmädchen für Weißh. g. Berg. sof. od. später gesucht Döhnergasse 5, 1.

Modistin, selbstständige Arbeiterin, auf halbe Tage für die Winter-Saison gesucht. Offerten mit Gehalts-anforderungen u. P. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schäften- u. Stepperin gesucht Helenenstr. 1, 2 Tr. l.

D. Damen können die feine Küche erlernen Garnison-Casino, Dogheimerstraße.

Büffetfräulein für hier und auswärts,

Hotelzimmermädchen zum sofortigen Eintritt,

Köchinnen für Hotel, Restaurant und Herrschaftshäuser,

Beisöckinnen, Herdmädchen, Alleinmädchen für feine Familien sucht das

Rhein. Stellen-Büreau

von Carl Gräuberg, Stellenvermittler, ältestes u. Haupt-Plac.-Bür. Wiesb., 17 Goldgasse 17. — Telephon 434.

Gesucht eine Köchin, die perfekt sein bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, Alwinenstr. 28.

Suche für Mitte Juli eine selbstständige gewandte saubere Köchin mit guten Zeugnissen für einen kleinen feinen Haushalt in Berlin. Offerten unter E. E. Postamt Schlangenberg bei Gitschle.

Einfaches Fräulein als Stütze gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 65, Part.

Eine tüchtige Köchin für einf. bürgerl. Küche

sofort gesucht Friedrichstraße 29.

Internationales Central-Placirungs-Büreau

Wallrabenstein,

Telefon 2555,

Langgasse 24, 1,

vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

Erstes Büreau am Plage

für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen,

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin,

sucht große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäuser, 30-100 Mk. per Monat, Kaffee- und Beisöckinnen, Küchenboudoirerinnen, Kochlehrerfräulein, Fräulein zur Stütze, Erzieherin, Kinderfräulein, eine Kinderpflegerin zu einem H. Kinde zu Kurorten, eine perfekte Wälerin für Hotel, angehende Jungfern, bessere Stubenmädchen, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, adrette Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen und verschiedenes besseres Personal nach dem Auslande.

Suche eine große Anzahl Mädchen für kleine Familien bei reeller Vermittlung.

Frau Adeline Baumann, Stellen-Büreau, Hauptbrunnenstraße 8, 1 Tr.

Sauberes Mädchen u. eine Haushilfe gesucht Pension Stütze 28, 1.

Durchaus anständiges und selbstständiges Alleinmädchen, das sucht u. eine kleine Haushaltung besorgen kann, gesucht Weyerstraße 10, Gelladen.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Goethestraße 13, Part. links.

Ein sauberes zuverlässiges Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht Rheinstr. 22, 3.

Gesucht wird ein tücht. ordentliches

Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit für feineren kleinen Haushalt bis 15. Juli. Poststraße 61.

Junges sauberes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Kl. Burgstraße 4, 2 St.

Wendbergstraße 4 ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Mädchen für H. Haushalt sofort gesucht. Harter, Helenenstr. 1.

Ein anständiges Mädchen, welches sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, zum sofortigen Eintritt gesucht Rerthdal 7.

Gesucht auf 15. Juli wegen Verbeiratung des jetzigen ein besseres Zimmermädchen oder angehende Jungfer mit guten langf. Zeugn. Sonnenbergstraße 60, 1.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Bahnhofstraße 12.

Mädchen, welches kochen kann und alle Arbeiten selbstl. verr., gef. Bleichstr. 27, 3. l. 2. 25 W.

Ein braves Mädchen gesucht Göttenstraße 7, Part. r. links.

Braves fleißiges Mädchen per 1. August gesucht. Näheres Drogerie Wauerstraße 12.

Junges sauberes Mädchen gesucht Bismarckring 33, 1 links.

Ein jüngeres Mädchen gesucht Heilmundstraße 30.

Ein einfaches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Luisenplatz 3, 2 r.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Bismarckring 25, 2.

Tüchtiges Mädchen per sofort gegen guten Lohn gesucht. Näheres Rheinstraße 24, 3.

Einf. williges Mädchen vom Lande gesucht Bülowstraße 10, 3.

Ein tücht. Alleinmädchen für Pension u. bürgerl. Haushalt zum 15. Juli oder 1. August gef. Große Burgstraße 5, 1.

Dienstmädchen gesucht Heilmundstraße 8, 1.

Zweitmädchen, fleißig, manierlich, gut empfohlen, für leichte Hausarbeit sofort gesucht Bierstraße 23a.

Gesucht nach Gitschle a. Rh. ein älteres, häusliches Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. August zu einzelnem älterer Herrschaft bei hohem Lohn. Offerten unter O. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Für H. Haushalt zuverlässiges Mädchen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qb

Mädchen für leichte Arbeit gesucht Moritzstraße 27, Druckerei.

Suche eine große Anzahl Alleinmädchen, d. kochen l. sowie Haus-, Land- u. Kinderarbeiten in dauernde vorzügliche Stellen. Frau Müller, Stellenvermittl., Walluferstraße 9, Laden.

Alleinmädchen, w. bürgerl. kochen l. sof. gesucht. Lohn 22-25 Mk. Gitschle, Schwalbacherstr. 54.

Gesucht zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann. Offerten unter L. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen gef. h. Lohn gef. Rheinstr. 78, 3.

Ein junges sauberes Mädchen gesucht. Borggasse von 10-4 Uhr Hermannstraße 20, 2 L

Rinderloses Ehepaar in Köln (Rhein) sucht für alle Hausarbeit ein braves fleißiges gewandtes Mädchen. Off. unter N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Reinenbeschleiferin, eine tüchtige, zum geübten Bute Kennnisse erforderlich. Näheres Wilhelmstraße 54, Hotel-Bureau.

Ein einfaches Mädchen, das Kochen kann, gesucht Friedrichstraße 14, 2 r.

Alteinemädchen, welches gut kocht, sofort gesucht Wilhelmstraße 48, bei Beaufste.

Büchlerin auf dauernd gesucht Neckerstr. 23, 5. Gedächtnis-Malerin f. Jahresh. Riederstr. 21 (Waldsch.). Tücht. Büchlerin gesucht Dorfstraße 58.

Eine tücht. Wäscherin findet dauernde Beschäftigung in der Garaison-Waichstraße 47. P 290

Ein Mädchen zum Waschen und Bügeln gesucht. Mäd. Sedanplatz 1, 2 r.

Frau oder Mädchen z. Waschen- und 1 Zimmersreinigen gesucht Al. Burgstraße 8, Parveterie.

Weiteres Monatsmädchen gel. Dronienstraße 8, gesucht Kirchstraße 51.

Monatsfrau tägl. 4 St. gel. Hr. Burgstr. 17, für 4 Morgenst. gel.

Monatsfrau Täglich 4 Stunden, 1. Taunusstraße 28, 1.

Jüngeres Mädchen für Auswache und Hausarbeit gesucht Spiegelgasse 6, Laden.

Parfumerie Althaecker, Webergasse 29. Solide Frau für Bedienung gesucht sofort

Ein anständiges Mädchen tagelöhner zu zwei Kindern gesucht. Mäd. Manerstraße 7, 1.

Sauberes Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht Scharnhorststraße 12, 2.

Fl. Mädchen, das etwas kochen k., von früh 7 bis Abends 9 Uhr gesucht Goldstraße 18, Friesengasse.

Tüchtige Einlegerin sucht Buchdruckerei Schneegelberger & Cie.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Française

protestante oberho engagement de suite auprès de jeunes enfants. Adr. D. 9. 7263 an Rudolf Mosse, Dresden. F 182

Geb. Fräulein, pers. im Französisch, fähig z. Unterrichten, sucht Stellung in seinem Hause zu ein bis zwei Kindern und erster Verhütung im Haushalt. Familienanschluss Bedienung. Offerten unter N. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Fräulein, ev., geläufig Franz. spr., sucht Stellung zu Kindern od. zu lediger Dame. Offerten unter N. 189 Rain, Loharstraße 15. F 81

Empfehle Jungfer mit 10-jähr. Feingeb. Haushälterin, besseres Rinderfröml. Annie Carne, Stellenverm. „Mienentorb“, Kirchstraße 37, 1.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathaus. Tel. 2877. Adth. II. Stellung suchen: Haus-, Haush., Erzieh., Gesellsch., Pfleg., pers. Jungf., Franc., Engländer, Verkäuf., Bäckerf., Stellung suchen: Haus-, Haush., Pfleg. und Gesellsch., geb. Kdrlf., Kdrlf., Stütze, Verkauf., Hotel-Haus-, p. Köchin, Beköch., Zimmerm., Hausm., Wäsch. C. Centralstelle für Krankenpflg. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine.

Fräulein in mittleren Jahren sucht Stellung zur Pflege einer Dame oder, da selbiges längere Jahre in elterlichem Haushalt thätig, als Verwalterin. Off. unter N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Verkäuferin sucht Stelle auf gleich oder später. Webergasse 41, 8 r.

Empf. sein bürgerl. Köchinnen, i. Haus-Alteinemädchen, Laden- u. Kinderfröml. mit g. Feingeb. Frau Lang, Stellenverm., Goldstraße 1, 1 St. Telefon 2303.

Selbst. Köch. f. Auswache, Vertramstr. 15, B. 4.

Besseres Mädchen mit prima Feingeb. sucht Stelle als Köchin. Steingasse 17, 2 St.

Ein älteres, nur empfehlenswerthes Mädchen sucht, da sich daselbst momentan in Reconvalescenz befindet, leichte Stelle. Mäd. Ansenstraße 12, 2.

Empfehle mehrere tüchtige Mädchen mit guten Feingeb. Frau Adeline Baumann, St.-Bureau, Frau Brunnenstraße 8, 1 Tr.

Ein gefestigtes Mädchen, in der fein bürgerlichen Küche, sowie in jeder Hausarbeit gründlich erfahren, sucht Stelle. Friedrichstraße 28.

Junges hartes Mädchen, welches hier noch nicht gedient hat, sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näheres „An den Drei Königen“, Marktstraße 28.

Ein anständiges arbeitswilliges evgl. Mädchen, 21 Jahre alt, welches noch nicht gedient hat und hier fremd ist, sucht zum 15. Juli unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Alteinmädchen, am liebsten zu älterer Herrschaft. Gest. Offerten u. N. 187 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nettes Mädchen sucht auf 1. August Stelle als Hotelzimmermädchen od. Verkäuferin in Bäckerei. Maria Stern, Stellenverm., Sebrstr. 1, 1. Et.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stellung zu Kindern o. H. Haushaltung. Bärenstraße 6 Anst. in Mädchen, u. zu i. Arbeit willig, sucht St. per 1. August in 6. Bäckerei für Laden u. Haush., o. l. n. auswärtig. Hauptbedingung: gute Behandl. Geh. nach Uebereinst. Gest. Off. unter N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Alteinmädchen, welches kochen kann, sucht Stellung durch Fr. Adeline Baumann, Stellenbureau, Frau Brunnenstraße 8, 1 Tr.

Tücht. Mäd. f. Bekh. i. H. u. P. Frankenstr. 10, 4. Et. M. sucht B. i. H. u. P. Rörigstr. 49, D. 1 r.

M. Fr. f. Lad. o. Bdr. z. p. Zubehörf. 8. Köcher. Eine alleinstehende Frau sucht Monatsstelle. Webergasse 41, 3 r.

Eine höhere u. unabh. Stundenfrau sucht sofort Beschäftigung. Schachtstraße 16, Frau Richter, Sa. Frau f. Monatsfröml. Feldstraße 14, 2. St.

Eine unabhängige Frau sucht Monatsstelle von 10-8 Uhr Zimmermannstraße 7, Wbd. 4.

Monatsmädchen sucht Stelle. Feldstr. 16, Stb. 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wer bessere Stellung sucht, verlange per Postkarte die (F. A. 1071) F 108

Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Reichs-Balanzpost, Berlin W. 85.

Tüchtige Bankarbeiter u. Maschinenfahreiner für sofort gesucht, Gebr. Neugebauer, Dampfdruckerei, Schwalbenerstraße 22.

Tüchtiger Friseur zur Dolbearbeitungsmaschine gesucht. F 161

Dreger, Viehrich, Frankfurterstr. 47. Schreiber gesucht Eiserstraße 75, 2.

Tücht. selbst. Schreiner gesucht Dogheimerstr. 82. Sattlergehülfe, der Matragen fertigt, gesucht Ellenbogenstraße 9, Möbellager.

Tüchtige Platteneiser für dauernde Accordarb. gel. Zu melden Dronienstraße 14. Spindler.

Tüchtige Löhner gesucht Niderstraße 18, 1. Tüchtige Löhner gesucht Karlsruferstr. 25.

Tüchtiger Tapeziergehülfe zur Anstalt gesucht. Otto Friedr. N. Walluf.

Tüchtiger Drucker-Arbeiter, sowie Einlegerin sofort gesucht.

Carl Ritter, Buchdruckerei, Luisenstraße 23. Ein jüngerer Gärtnergehülfe gesucht Dogheimerstraße 101.

Jüngerer Gärtnergehülfe auf gleich gesucht (Monatsgehalt 35-40 Mk.). Näheres Weidenstraße 11.

Geister Verein, Webergasse 8, sucht mehrere ig. Kellner, einen Hotelbedienten, 18 Jahre alt. Gute Zeugnisse sind nötig. Derm. Gierdani, Stellenvermittler.

Ein Lehrling aus achtbarer Familie für ein hiesiges größeres Bau-bureau per sofort gesucht. Offerten u. N. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulb. für mein Drogeri- u. Colonialwaren-Geschäft per bald gesucht. Näheres Drogerie Merz, Nidelsberg 9.

Gefucht wird ein zuverlässiger Pfleger für älteren Herrn. Offerten unter O. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Hausburische gesucht. Friedrich Groß, Goldstr., Ecke Adolfsallee.

Tüchtiger Hausburische gesucht Bülowstr. 7, Laden. Fleischer sonderer Hausburische gesucht.

Bäckerei Mayer, Moritzstraße 23. Ein junger Hausburische per sofort gesucht. Näheres Nerostraße 18.

Jünger Hausburische, stabiltüchtig, per sofort gesucht. C. Eberhardt, Hoflieferant, Langgasse 40.

Jüngerer Hausburische sofort gesucht. Ch. Semmer, Webergasse.

Kräftiger Hausburische gel. Moritzstraße 27, Druckerst.

Ein Hausburische per sofort gesucht. Bäckerei Minor, Babnhofstraße 18.

Burische, 17 bis 18 Jahre, gesucht Manerstraße 9. Ord. Junge z. Bröckchentragen gel. Zuremburgstr. 6

Littungen per 15. Juli gesucht. Näheres Marktplatz 3, 1 (Bureau).

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Kirchstraße 56.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Französisch. u. holländisch. Correspondent sucht Stelle, auch Kundenweise. Offerten unter W. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterstelle sucht ein Mann in geistigem Alter, welcher mit allen einschlägigen Arbeiten wohl vertraut und auch cautionfähig ist. Gest. Offerten erb. unt. N. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann sucht per sofort Stellung auf laum. Bureau. Offerten unter E. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann, 28 Jahre, sucht zum 15. Juli Stellung auf Bureau oder Laar. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter N. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Volontärstelle sucht junger Kaufmann, in einfacher, doppelter Buchführung, Maschinenzeichnen bewandert. Off. unter Z. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Is. Techniker, Absol., erf. in Statist., Maschinenberechn. u. Kohlenanalog, auf hies. Bau-bureau 1 1/2 Jahr thätig, sucht anderm. Stellung. Off. u. Z. 186 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jüngerer Bautechniker, f. Zeichner, 8 Sem. Bauwisch., 2 Jahre Bureau, Einj.-Jung., sucht Fertigkeitler August bis November. Offerten unter E. E. 700 hauptpostlagernd.

Tüchtiger Holzmaler sucht Stellung als Spezialist. Gest. Offerten unter V. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbständiger Schreiner, verb., der auch sonstige Arbeiten mit verrichtet, sucht Stellung. Vollständiger Verkauf kann gestellt werden. Off. u. D. 186 an den Tagbl.-Verl.

Is. folcher M. f. Stelle als Hausburische o. sonstige Beschäftigung. Mäd. Feldstraße 14, Frontly.

Schreiner-Lehrling, ein Jahr gelernt, durch Familienverhältnisse hier gezogen, sucht einen Lehrmeister. Näheres Sedanplatz 4, Mittelbau 2 l.

Ein f. Mann, der alle Handarb. versteht und a. Kenntnisse besitzt, sucht sofort Stelle. Gest. Off. unter S. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Autischer, als Herrschafts- o. Geschäftsführer. Off. u. D. 189 an den Tagbl.-Verl.

Tages-Verankaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Aurbau. Mittags 12 Uhr: Bromnade-Concert an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Ästhetische Schauspiele. Abends 7 Uhr: Das große Geheimnis.

Nesbend-Theater. Vom 1. Juli bis 31. August einseitlich bleibt das Nesbend-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wiedereröffnung am 1. Sept.

Walsballe-Theater. Abends 8 Uhr: Der Walsballe. Walsballe (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichsbank-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Circus Menz. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Hotel-Restaurant Friedrichshof. Abends 8 Uhr: Concert.

Selbstmord. Abds. 8 1/2 Uhr: Doffentl. Versamml.

Aktuarus, Anstalt. Wilhelmstraße 16. Pranger's Anstalt. Taunusstraße 6.

Anstalt Viktor. Taunusstraße 1. Gartenbau. Damen-Club. Taunusstraße 6. Gedächtnis von Porosens 10 bis Abends 10 Uhr.

Ferien für Anderorts. Täglich von 4-7 Uhr: Steinstraße 9, 2. und Bleichstr. Schule. Part.

Folkstheater. Friedrichstraße 47. Westfälisch von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Fom- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 8-9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Auskunft über Volksfabriks-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 4-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitennachweises (Männer-Abteilung).

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen im Rathhaus von 9-12 1/2 u. 8-7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 1/2 u. 8-7 Uhr. Frauen-Abth. I: für Dienstmädchen, Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Central-Kasse für Krankensparleistungen (unter Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. hies. Person) des Arbeitsnachw. f. Frauen. im Rathhaus. Gedächtnis: 1/8-1/2 und 1/8-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Ezerobstraße 18 bei Schuhmacher Ruch.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20. Kassenräte: Dr. Wind, Adolfsstraße 14, und Dr. Geißler, Weidstraße 1.

Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Ankündigen

Turn-Gesellschaft. Abends 5 1/2-7 Uhr: Turnen der Anaben-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Turn-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Fechten. Schanprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Liegen-Turnen der activen Turner und Jünglinge.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Uebung. Rother'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Uebung.

Gesangverein ein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Vortragsabend.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

J. O. D. D. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Männer-Quartett Silaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Dilettanten-Verein Arania. 9 Uhr: Mon.-Berl.

Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Feierabend.

Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Ruder-Club Wiesbaden. Monats-Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Herren-, Damen- und Kinder-Confection im Laden Ellenbogenstraße 16. Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 311 S. 12.)

Versteigerung des Grundes von fiskalischen Wiesen der Oberförsterei Wiesbaden; Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr an der Schauhalle am Rindfleischmarkt. (S. Tagbl. 304 S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 5. Juli, 7 Uhr Morg., 9 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann, Rel. Feuchtigkeit, Niederschlag, Höchste Temperatur, Niedr. Temper.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. Juli: wolfig mit Sonnenschein, schwül, streichweise Gewitter, Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlererpolischer Zeit.)

Table with 4 columns: Juli, Aug., Sept., Oct. Rows include Aufg., Unterg., Höhe, Länge.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 7. Juli. 188. Vorstellung.

Das große Geheimnis. (Le Secret de Polichinelle.) Lustspiel in 3 Akten von Pierre Wolff.

Deutsch von Max Schönan. Regie: Herr Mebus.

Personen: Jacques Joubert, Herr Valentin, Jean, seine Frau, Fr. Ulrich, Henri, seiner Sohn, Herr Walder, Tréouy, Herr Lanber, Frau Sautenay, Frau Reuter, Frau Longac, Fr. Sauten, Geneviève, ihre Tochter, Fr. Stotzger, Marie, Fr. Ganol, Der kleine Robert, Claire Schneider, Martine, Wirtshausierin, Fr. Schwarz, Jean, im Dienst bei Joubert, Herr Wilhelm, Anna, Fr. Keller.

Der 1. und 2. Akt spielt im Hause Joubert's, der zweite bei Marie.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schild. Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Aufang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, 8. Juli. 188. Vorstellung. Hängel und Ortel. Die Ruppenfer.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit.

Dir.: Jacob Köbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann. Donnerstag, den 7. Juli.

Der Mikado. Burleske-Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert.

Musik von Arthur Sullivan. Aufführender Leiter: Kapellmeister Max Laubien. Spielleiter: Theo Tachauer.

Personen: Der Mikado von Japan, Emil Rothmann, Ranki Boo, sein Sohn, als fahrender Musikant verkleidet, Richard Benz, Kolo, Geheimrat, Justizrath, Oberst, Theodor Tachauer, Bob Bob, Staatsbeamter für Alles, Max Rizer, Alf Tubb, ein Edler des Landes, Hans Daagen, Nam Nam, Schwestern, Emma Mallowala, Pitti Sing, Mädel Kolo's, Lucie Gölz, Peep Bob, Laura Scholz, Katbha, eine ältliche Dame, in Ranki Boo verliebt, Josef v. Born, Ki-Ki, des Mikados Fächerträger und geheimer Temperaturcommissar, Ludwig Schmitz, Chor der Schulmädchen, Edle Japaner, Garden und Landknecht.

1. Akt: Hof im Staatspalast, welchen Kolo bewohnt. 2. Akt: Im Garten Kolo's. Pause nach dem 1. Akt. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 8. Juni: Der Boalshühler.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 7. Juli. Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anstalt.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“.

2. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ Bazin.

3. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.

4. Der Wanderer. Lied Fr. Schubert.

5. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.

6. Blätter und Blüten, Potpourri Saro.

7. Fra Bombarda-Marsch Czibulka.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.

2. Capricante, Marsch-Caprice P. Wachs.

3. Die Schwalbe, Blüette für Piccolo-Flöte Gobbauro.

Herr Gläser.

4. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner.

5. Ouverture zu „Preciosa“ Weber.

6. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.

Violin-Solo: Herr Konzertm. Herrn. Jrmer. Posannens-Solo: Herr Franz Richter.

7. Pastoral-Fantasia Willmers.

8. Unter Donner und Blitz, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

1. Franz Joseph-Marsch Ed. Strauss.

2. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch.

3. An der schöngrünen Narenta, Walzer Komzak.

4. Meditation über ein Präludium von J. S. Bach Gounod.

5. Meerestille u. glückliche Fahrt, Konzert-Ouverture Mendelssohn.

6. Carmen-Fantasia Bizet.

7. (Nur bei günstiger Witterung) Konzert in A-moll f. Violoncell Klaghardt.

Herr Hugo Fischer.

8. Polonaise in A-dur. op. 58 Chopin.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. — Schauspiel hand. Donnerstag: Die Verlobung des Fiesco zu Genua. — Freitag: Al-Heidelberg.